

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

297 (18.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395384](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Kaufhausfachmännern für einen Monat einschl. Beitragslohn 70 Pf., bei Buchdruckern 50 Pf.; dagegen die Post bezogen vierzehnthalb 2,25 Mr., für zwei Monate 4,50 Mr., monatlich 70 Pf. einschl. Beitragslohn.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bautzen, Peterstraße 20/22. — Berufsprach-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

Familien-Expeditionen und Annahmestellen: Bonn: G. Buddenbrocks Buchhandlung; Bremen: H. Heppens; C. Saderholz, Gütersloh; Düsseldorf: A. Hinrichs, Wandsbeker Str. 61; Berlin: E. Hinrichs, Wandsbeker Str. 61; W. Gräfe u. Sohn; D. Seegermann; Göttinge: G. Bürgel, Langenbeck; Norden (Ostfriesland): T. Döring; Rostock: W. Fintel, Gütersloh; Enden: Carl Hauff, Große Goldeneck 18; Leer (Ostf.); U. Meyer, Rückstr. 44; Weener (Ostf.); Georg Antonius; Lübeck (Holstein): J. Hinrichs, Moesensee 8; Lübeck: W. Kuhmann, Rückstr. 41; Oberstein (Württemberg): Conrad Zierner.

18. Jahrgang.

Bautzen, Sonntag den 18. Dezember 1904.

Nr. 297.

Erstes Blatt.

Graf Posadowsky und die „kraftvolle Mittelstandspolitik“.

St. Graf Posadowsky, einst der gejagte Viehdieb oder Scharmacher, Zollmischer und Reaktionär, ist bei einem Teil seiner ehemaligen Freunde längst um allen Kredit gekommen. Jetzt waren es, wenn wir uns recht beilassen, die Hausbesitzer, denen der Held der jüdischen Marktäffäre als „verkuppelter Henosse“ verdächtigt wird. Damals, vor etwa drei Jahren, hatte der Staatssekretär des Innern in der Budgetkommission des Reichstags die Forderung von 4 Millionen zur Errichtung von Beamten- und Arbeitserwohnungen zur großen Erbauung aller Ansiedlungen damit begründet, daß das Reich seine Arbeiter und Beamten vor übermäßiger Ausbeutung durch die Hausbesitzer schützen müsse. So ward der „redliche bürgerliche Gewinn“ der hohen und beschäftigten Dienststellen zum Negativtheile eines Kindes mit Auswirkungen der marxistischen Terminologie bedacht, und auf dem folgenden Hausbesitztag ward feierlich Protest erhoben gegen den Besitzer, der die heiligsten Güter der Nation herabgeworfen hätte.

Dazu hat derselbe Graf Posadowsky im Reichstag allen Denkschriften und Sandow-Panopas der „kraftvollen Mittelstandspolitik“ ebenso wie den „sozialistischen Volkstribunen“ eine offene Ablage erstellt. Die sozialistischen Volkstribunen werden es manchmal zu tragen wissen; denn daß der Herr Staatssekretär jemals von dem Plane, auf dem er jetzt steht, ein Beweis geleistet, daß er die Notwendigkeit und Möglichkeit einer kraftvollen Mittelstandspolitik nicht erkannt habe. Wer in der Abrogation des Kapitals eine Ursache des Kulturförderchritus sieht, mit dem „mein Herr Dertel“ „ist über Mittelstandspolitik nicht zu diskutieren.“

So hat auch Herr Dertel der Herr der „Deutschen Tageszeitung“, die neuste Riede des Staatssekretärs „mit dem letzten Boden vernommen“. Denn der Staatssekretär habe den Beweis geleistet, daß er die Notwendigkeit und Möglichkeit einer kraftvollen Mittelstandspolitik nicht erkannt habe. Wer in der Abrogation des Kapitals eine Ursache des Kulturförderchritus sieht, mit dem „mein Herr Dertel“ „ist über Mittelstandspolitik nicht zu diskutieren.“

Herr Dertel sieht in der „Abrogation des Kapitals“ keinen Kulturförderchritus und befindet sich damit nicht nur im Gegenseite zum Großen Posadowsky, sondern auch zu einem gewissen Karl Marx, der in der Einleitung seines „Kommunistischen Manifestes“ dem Kulturförderchritus, der durch den Kapitalismus bewirkt worden ist, ein ständiges Loblied gesungen hat. Was dem Kapitalismus kein gewölkiger Feind zuwenden möchte, spricht ihm der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“ läufig ab. Der Panamitum der Ritter der Kulturförderchritus macht sie blind gegen alle historischen Tatanden.

Gefest über Herr Dertel dem Kapitalismus nicht jene kulturgeschichtliche Würdigung zu, die die Sozialdemokratie ihm willig zuerkennt, so ist er hinzugetragen ein „Ionionquerer Marx“!, sofern es sich um die Erneuerungswürdigkeiten handelt, die dem kapitalistischen Wirtschaftsverkehr innerwohnen. Dieser Prophet der „kraftvollen Mittelstandspolitik“ beläuft den Kapitalismus nämlich nicht, weil er der Kapitalismus, sondern weil er der Vorläufer des Socialismus ist. Wörtlich schreibt er:

„Gegen eine geistige, mögliche und in Schwamms gehaltene Abrogation des Kapitals wird ich nichts sagen lassen. Wird aber die Antrittserklärung fehlstellen, dann muß sie nicht nur einen Abschaffung-

der Kultur, sondern auch einen Niedergang des Volkes und schließlich die Vernichtung unserer Staats- und Weltordnung herbeiführen. Das ist logisch klar und gesellschaftlich so bewiesen, daß darüber eigentlich kein Wort mehr zu verlieren ist. Schreitet die Abrogation des Kapitals fortan, kann niemand mehr rücksicht nehmen: so muß der Zeitpunkt kommen, wo die von der Sozialdemokratie prophezeite „Expropriation der Expropriaten“ eintrete.“

Unerlässlich zu sagen, daß Herr Dertel als berühmter Vertreter des befehligen Großgrundbesitzes vor solchen Ausichten zurückblauert und im Geiste hört rauernd auf den Trümmern der Kultur ... Was hilft nun aus solder Rot? Eben n. die „kraftvolle Mittelstandspolitik“, für die der sozialpolitische Ressortminister des Deutschen Reiches nur ein höchstes Nachsehen übrig hat!

Graf Posadowsky hat Recht und Herr Dertel, der Reklameherr für „kraftvolle Mittelstandspolitik“ hat auch Recht. Herr Dertel hat Recht, wenn er erklärt, es müsse zur Expropriation der Expropriaten“, zur Enteignung der Ausbeutung kommen, wenn es so weiter fortgehe. Und Graf Posadowsky hat Recht, wenn er das antisemitisch-günsterische Konservativer zur Sicherung des „Mittelstandes“ zu jenen Geheimnissen zählt, die nur den Apostelherren aber nicht den Kranen nügen. „Kraftvolle Mittelstandspolitik“ — was ist das? Umlangteuer, Börsengänge, Befähigungsabschaffung, Innungswang? Die sozialistische Entwicklung lade über solche Zwischenlagen, die man über ihre Gleise spannt, um ihrer Elzug entzündet. Nicht zu vergessen, daß sich die mittelalterliche Junktimerei allemal mit der schädlichen Ausbeutung und so lächerlichen Scharmacheri verbündet, daß ihnen geschundene Arbeiter im Vergleich zu ihrer läßgängig-dumpfen Bodenbesitzung der Dienst in einem kapitalistischen Großbetrieb immer noch als ein Paradies erscheint. Denn da gibt es Möglichkeit der Organisation und eines willlich durchführbaren gerechten Arbeiterschutzes.

Die laufend lieinen Blutbauer, die nach der „kraftvollen Mittelstandspolitik“ schreien, werden es nicht verhindern können, daß der große Bismarck sie sieht. Und sie werden auch die ferne Entwicklung nicht aufhalten können, die nach Auffassung der Roffia der „Deutschen Tageszeitung“ imminente aller Zeite von Weitem herbedrohten. Das Gesetz, das die Erde stillschafft heißt, kann von keinem Parlament beschlossen werden. Doch willst du Posadowsky skeptisch lächeln oder Herr Dertel angstlich schreien? Ich beweise doch!

Politische Rundschau.

Zu der Ruhstrat-Affäre

haben wir mitzutun, daß der Verbrecher unseres Genossen Mehe, Rechtsanwalt Dr. Herz-Altona, bei der Strafkammer des Oldenburger Landgerichts schriftlich beantragt hat, den bis jetzt auf den 7. Januar angelegten Termin gegen seinen Redakteur zu verlängern, bis der Prozeß gegen Biermann stattgefunden und ein rechtskräftiges Urteil ergeben. Schreinet vor.

Zum Prozeß des Justizministers Ruhstrat gegen den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Böltger macht der „Prozeß“ darauf aufmerksam, daß es mit diesem Prozeß vorläufig gute Weile hat, da ein Angeklagter bekanntlich während der Session strafrechtlich nicht verfolgt werden kann.

Der geheimnisvolle Verbrecher aus Bautzen

Während die Grausamkeit des oldenburgischen Strafvollzuges überall die heiligsten Augen erläutert, verdeutlicht die „Weber-Ztg.“ einen auffällig von einem falschen Gefangenem her-

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Aufdruck werden die kleinsten politischen Rätsel oder deren Raum für die Dienststellen-Bürokratie und Untergang, sowie der Brillen mit 15 Pf., für die leichtesten ausdrücklichen Differenzen mit 20 Pf. bereitgestellt. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Aufdruck für die laufende Summe müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben werden.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bautzen, Peterstraße 20/22. — Berufsprach-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

das Recht zum Zeitungsbetrieb, nicht aber die den anderen Gefangenen gewährte Zeit hinaus und die Erlaubnis, sich die Zelle von einem anderen reinigen zu lassen, gewährt. Als dem Schreiner dieses die Vergünstigungen vom Oberstaatsanwalt abgeschlagen wurden, hat der preußische Justizminister seine Beschwerde für berechtigt erklärt und entgegengestellte Weisungen erließ.

Nun wollen wir bei dieser Gelegenheit nie, auf die Strafen eingehen, die gegen Biermann und Schreiner erlassen sind, nicht auf die Strafnahm und auf die Strafmaßnahmen der befreiten Herren, aber die wir unter Aufsicht deutlich genug beobachtet haben. Es handelt sich lediglich um die Tatsache, daß, da ein unzureichendes Geish über den Strafvollzug leider nicht existiert, es dem Justizminister Ruhstrat wie ein Wort solter und der Strafvollzug wie die, welche ihn beledigt haben, ebenso gehalten, wie für die sonst in Deutschland wegen Preisvergehen Verurteilten. Wenn man ein „christliches“ Ruhstrat will und behauptet, die Lehren des Christentums anzuerkennen, so muß man auch danach handeln. Das Christentum aber lehrt, wie wir immer wieder betonen müssen: „Liebe deinen Feind! Segne die die fließen!“

Daran können die wohlwolltesten Artikel angedacht oder witzlicher Verbrecher, denen es in ihrer, wenn wirklich verbüchert, so doch mehr verdienten Haft zu Bautzen gut gefallen hat, nichts ändern.

Freiwillige Heldenwäter.

St. Jeder gute Deutsche hat belanglich seinen Schuhmann in der eigenen Brust, und so deutsch wie die freiliegende Wehrheit der Berliner Stadtvorsteherneckerung ist nicht leicht wer andres in der Welt. Am 8. Dezember d. J. stand auf ihrer Tagesordnung ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, betreffend die Einleitung von Schreiten, um die Verhängung des geistiggo wohlbekannten Rechts der Einwohner auf Befreiung der Strafen und Strafe durch Polizeiorgane für die Zukunft zu hindern, sowie Übernahme der Sicherheitspolizei durch die Stadt.

Ran ist man's in Berlin seit alter Zeit her gewöhnt, daß der Schuhmann über dem Bürgermeister, nicht aber der Bürgermeister über dem Schuhmann steht. Ran die revolutionäre Forderung der Sozialdemokraten zur Befreiung, so hörte man einen Rüffel der hohen Obrigkeit. Dieses Gefühl drasteinfühlender Angst bewog sogar den sonst sympathischen Stadtvorstehernecker, den alten Herrn Langer, zu einem aufgelegten dummen Streit: er beantragte, den sozialdemokratischen Antrag von der Tagesordnung abzulegen. Sowohl wollten nun selbst die Freiheitsmänner nicht gehen, um sich nicht gebaus vor ihren Meistern schamen zu müssen, und eine Langerhaustafee unvermeidlich.

Doch kommt Zeit, kommt Rat! Der heile Gegentand wurde vertragt, und es am letzten Donnerstag kam die Gedächtnis zum Antrag nicht ohne daß die traditionäre Weise über den freiwilligen Heldenmut ihre sozialen Bemühungen gezeigt hätte. So verzichtete z. B. die „Deutsche Tageszeitung“ mit gut gewählter Sonnenblume, nach ihren Erfindungen diente die Staatschöde gar nicht daran einzuschreiten und die Stadtväter könnten ruhig vertrauen.

Am Donnerstag zog nun Herr Langerhans seinen Antrag richtig zurück und gestattete dem alten Stadthagen den sozialdemokratischen Antrag eingehend zu begünden. Anschließend der vielen rechtswidrigen Eingriffe, die die Organe der Staatspolizei gegenüber dem Publikum und namentlich den Streitposten hatten zuzuladen kommen lassen, fiel es dem Antragsteller nicht schwer, eine Begründung zu liefern, die auch auf das dämmernde „Freiheits“-Beauftragten der freiliegenden Stadtväter nicht



ganz ohne Eintritt bleiben konnne. Aber glücklicherweise war die Soziale schon zuvor richtig gebeurtheilt worden. Gleich nach der Rede des Gen. Stadtbauräts erhob sich Herr Cassel von der Alten Bühne, um Übergang zur Tagesordnung zu beantragen, da der sozialdemokratische Antrag — nicht in der Stadtverordnetenversammlung, sondern in der hohen Regierung — ausdrücklich sei. Ein Verlust Singers, die Herren zur Scham zu rufen, misslang. Der Antrag Cassel wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen; nur die kleine Gruppe der Sozial-Freiherrlichen stimmte mit den Sozialdemokraten.

Sehr darauf wurden die Klasse des Kultusministers zum Schulnotfalle, durch die der Stadt Berlin das reale Verfügungsberecht über ihr Eigentum entzogen wird, zur Kenntnis genommen. Es gab eine kurze Abgeordnete, in der vom alten Seiten über die „Wacht der Freiheit“ gesprochen wurde; aber der Vorschlag Singers, den Reitern das Verfügungsberecht über die städtischen Schulgebäude zu entziehen, und damit der „Wacht der Realität“ mit Macht zu begegnen, blieb „ausdrücklich“. Ausdrücklich ist in diesem freiliegenden Klassenparlament alles, was ein bisschen nach Courage aussieht!

Deutsches Reich.

Stadt, 16. Dezember. Über die Interpellation der Freiheitskämpfer Volkspartei bewilligte die Schiffstädteabgeordneten wied am zweiten Tage nach der Weihnachtspause verhandelt werden.

Der Bau der ostafrikanischen Eisenbahnsgesellschaft am 30. Juni fortsetzte die Bahn von Dar-es-Salam nach Bonyoro. Am 1. Januar Holzmann u. Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M., die zu der Deutschen Bank in nahen Verbindungen steht, übertragen worden. Die Spurweite der Bahn wird 1 Meter betragen. Mit dem Bau wird sofort nach der Lieferung der nötigen Baumaterialien und der leitenden Ingenieure nach Dar-es-Salam begonnen werden. Die Fertigstellung der Bahn hat voraussichtlich die zum 30. Juni 1909 zu erfolgen. Die Kosten des Bahnbauwerks werden auf 21 Millionen Mark veranschlagt.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung und das Stadtpolitikat. Am Donnerstag wurde, wie an dem Bericht der Berliner Blätter entnehmen, in der Berliner Stadtverordnetenversammlung der Antrag unserer Genossen gestellt, wegen den unethischen Verhaftungen von Stadtpolitiken, deren Berechtigung zum Stadtpolitikat die Gerichte ausdrücklich anerkannt haben, gegen den Polizeipräsidienten Beschwerde zu erheben und für die Übernahme der Sicherheitspolizei durch die Stadt einzutreten. Herr Langenscheidt, der freiliegende Volkspartei-Stadtverordnetenvertreter, zog keinen Antrag zurück, zur Tagesordnung überzugeben, bevor der Vorsitzende des Antropothier zur Begründung das Wort erhielt war. Sobald aber Genosse Stadtbaurat den Antrag begündet hatte, wurde dieser durch Übergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Die widerrechtlichen Freiheitsberaubungen seitens der dagegen befindlichen Untergaben des Polizeipräsidienten werden also Fortgang nehmen und die freiliegende Stadtoberwaltung wird ihrem Segen dazu geben. Hatte die Stadt bis heretisch gegen die unethischen Verhaftungen von Arbeitern beigebracht, so hätte das entweder dem gewünschten Erfolg geführt oder die Regierung hätte erklärt, ungedacht der Gerichtsweise und der auf diese begrenzten Eingaben der Stadt zu wünschen, daß der Polizeipräsidient nach wie vor die Gesetze mit Füßen tritt. Vor der Unannehmlichkeit, sich entweder offen zur Ungeachtetheit und zum Staatsstreit zu bekennen oder aber den Polizeipräsidienten zu verdauen, hat der Freiheit die preußischen Minister bewahrt, denn der Starke weiß mutig zurück.

St. Das Zentrum gegen Herrn Stadt. Wah vor Scheid und vor Wut ergab die „Germannia“, daß mit Empfehlung des preußischen Kultusministeriums Bücher an die Volk- und Schulbibliotheken empfohlen würden, deren Inhalt für die katholische Kirche höchst beleidigender Natur sei. Es handelt sich um zwei Bände der Bonnannischen Sammlung „Gelehrte Seelen“: eine Schriftbiographie von Otto Harnack und eine Beleidigungsschrift von A. Voigt. Aus der Beleidigungsschrift zitiert sie u. a. folgendes Stelle:

„Kein Mensch hat Plog in einer von Gott geschaffenen Schöpfung.“ Der heidnischen und altchristlichen

Wörtern „Gebot“ entgegnete: „Dich!“ In der heiligen Schrift nach ihrer unmissverständlichen Weise ist kein Grund derartigen Ehrgeizes den positivsten Heidentums und der in diesen Bann verstoßenen, hierin nicht reformierten Elter für das Abelsdorf.

Die „Germannia“ will natürlich Höle und Teufel behalten. Denn wo sollten denn sonst die Lutherischen und Sozialdemokraten hin? Daraum protestiert sie gegen die schmählichen Beleidigungen, die der katholischen Kirche, ja dem ganzen Christentum ins Angesicht geflügelte worden seien, und weist zu Herrn Stadt Entschuldigung nur zu sagen, daß er die teuflischsteinernden Blätter überhaupt nicht gelesen habe. Das wird wohl stimmen. zwar haben Schiller und Lessing, zwei erstaunliche jenseits jeder politischen Religion lebende Geister, an den Teufel nicht geglaubt . . . aber Herr Stadt wird daran glauben müssen!

St. Landfriedensbruch und Streitpostenstechen. Die Mittteilung eines Teils der sozialdemokratischen Presse, daß der Justizminister die Staatsanwaltschaft angreifend habe, den Landfriedensbruch-Paragrafen zur Belästigung des Streitpostenlebens anzuwenden, soll nach dem Bericht eines japanischen Offiziers in Lübeck aufgetaucht sind.

Europa.

Die eingeschüchterte Regierung geht jetzt mit dem Gedanken um, sich mit der Frage der Aufhebung der administrativen Verschaffung zu befassen; zu Prüfung der Sache liegt „Märkte“, wie die „Welt-Ztg.“ mittelt, eine Kommission einberufen. Sicher kann in Russland bekanntlich auch derjenige, den das Gericht freispricht oder zu einer geringen Strafe verurteilt, durch die Polizei nach Siberien verschickt werden: das nennt man „administratives Verfahren.“

Wenn die jetzt in den Kreisen der russischen Regierung herrschende Furcht es bewirkt sollte, daß dieses Verfahren vom Zaren abgeschafft wird, so darf man sich andererseits doch nicht darüber äußen, daß es noch harter und revolutionärer Kämpfer bedarf, ehe in Russland bestehende Zustände eingehüllt werden können. Dies beweist u. a. folgende Mitteilung des „Worwarts“: Die achtzig Vertreter der Rechtsanwälte überredeten den Minister ihrer Revolution, die sich mit der der Semjusko betreute. Die Rechtsanwälte fügten hinzu, daß die Gerichte nach der jetzt bestehenden Ordnung unmöglich erfolgreich wüten könnten. Der Minister nahm die Revolution entgegen, las sie durch und richtete an den Hauptvertreter der Deputation die Frage: „Sie wollen also eine Änderung des bestehenden Staatsystems?“ Als der Gefragte bestehend antwortete, schwärmte der Minister: „In diesem Falle darf ich Ihre Revolution nicht annehmen.“

kleine politische Nachrichten. Am Donnerstag ließ die Räte der Eisen- und Metall- und Bergbau- und Eisenbahn-Bank beschließen worden. — Die Eisenbahn-Gesellschaftigung zur Umbildung des Raumes der Stadt Krakau (Krakau, Polen) in Oberschlesien ist erstellt worden. — Bei der am Freitag erfolgten Befreiung des Leiter Paul Krämer in Pretoria hat General Botha einen Brief verlesen, der das politische Testament des verstorbenen Präsidenten enthält. — Minister Delcros und der Schweizer Gesandte in Paris unterschrieben am Freitag den französisch-schweizerischen Schiedsvertrag. — Insolge einer ungünstigen Abstimmung in der Kammer hat das Silensische Kabinett seine Entlastung gegeben.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur soll hi jezt nur noch eine Brücke von wenigen Tagen. Einen Zweck gibt es darüber nicht mehr. Der Korrespondent des Neueren Bureaus bei der Armee Regis meldet: Vom 203 Meter-Hügel ist die gesamte Stadt Port Arthur und der Hafen zu überblicken. Die Straßen sind verlassen. Die japanischen Bomben fallen in alle Teile der Stadt und des Hafens. Der große Verlust an Menschenleben, den die Einnahme des Hügels gefolgt hat, ist aufgewogen durch die vollständige Zerstörung der russischen Flotte. Die japanische Flotte wird jezt nach Japan zurückkehren, um ins Do zu gehen. Die Japaner gehen almäßlich am Ufer der Taubenhucht entlang auf verhältnismäßig ebenem Terrain gegen die Festung Tsingtao und Antschanow vor.

Einem Telegramm mehrerer Blätter aus Port Arthur zufolge ist die „Sewastopol“ noch flott, aber anscheinend beschädigt.

Dem Londoner „Standard“ wird aus Petersburg vom 15. d. M. gemeldet: Seit der Verbindung der drahtlosen Telegraphenleitung in Port Arthur sind von dort keine direkten Nachrichten mehr eingegangen.

Daily Telegraph“ meldet aus Süd vom 14. d. M.: Nachrichten aus Nordost-Asien aufgabe bereiten die Russen den Vormarsch nach Süden vor.

Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die amtlichen Telegramme aus der Mandchurie melken nur starke Kälte. Private Telegramme berichten, daß 10000 Menschenläden unter dem Beschluß eines japanischen Offiziers in Lübeck aufgetaucht sind.

Kolos.

Bant, 17. Dezember.

Die Neuwahl des Gemeindevorstechers wird der Gemeinderat in seiner am Montag stattfindenden ständigen Sitzung vornehmen. Außerdem steht noch die zweite Wählung des Statuts best. Versorgung der Witwen und Witzen der Gemeindehofsbeamten auf der Tagesordnung.

Eine neue Dampf-Waschanstalt lädt Herr Otto Graef aus Oldenburg an der Weser. Die Waschanstalt wird erbaut. Das Gebäude wurde in diesen Tagen gerichtet. Die ganze Anlage wird noch um gewordene Mitteilungen nach dem Meister moderner Wäschereien mit den besten Maschinen, welche die Technik und Praxis gehoben habe, ausgerüstet, so daß den Kundenstücken die größte Gewähr für gute und pünktliche Ausführung der Beleidigungen geboten wird. Elektrische und Dampfmaschine sind ebenfalls vorhanden und wird Herr Graef als wichtiger Geschäftsmann die Anzahl steis auf der Höhe der Zeit halten. Der Dampfstein, welcher die nötigen Dämpfe erzeugt, hat 50 Quadratmeter Fläche, die Dampfmaschine 25 Pferdestärke. Elektrische Licht und Dampfheizung wird ebenfalls vorhanden sein. Die ganze Anlage wurde von dem als ähnlich bekannten Maschinen- und Dampfseifelsfabrikanten D. H. Lorming in Oldenburg errichtet. Mitte Februar soll der Betrieb eröffnet werden.

Wilhelmshaven, 17. Dezember. Eine Sitzung des Schlachtfahrzeugausschusses wird am Dienstag hierelbst stattfinden. Zu dem Bericht über die leise Gewerbegefährdigung ist noch berichtigend mitzutun, daß sich im ersten Teile die Errichtung einer Entschädigung von 2½ Millionen Dukatsumms entstanden durch die Kontrollvereinigung, nur von 1½ Stunden, Abgennung des Gewerbegefeindes bestimmt, erfasst.

Zu dem Werftleibstahl, der am vorigestrichen Abend auf der Torpedowaffe ausgelegt worden, wird uns noch gemeldet, daß der Auspferder H. und das Metal an der Umfangung der Werft verpaßt zurückgelegt habe, wobei er gewiß beschädigt worden ist. Auf dem Radkranweg, der über den Deck führt, wurde er von einem Werftarbeiter weiter beschädigt und schließlich angehalten. Er rutschte aus und warf das Metall an der Kronprinzenstraße in den Kanal. Am andern Tage trat er wie gewöhnlich keine Arbeit an, wurde aber bald politisch festgenommen. Es ist bedauerlich, daß so ein junger unbescholtener Arbeiter mit einem Lohn von M. 42,40 täglich seine Existenz auf diese Art untergräbt. Doch nur wenige Großheren berücksichtigen den Erfuß des Metall. Das allerjämmerlichste aber ist, daß durch solche Schänden oft ehrliche Arbeiter unzufrieden in den Verdacht des Diebstahls gebracht werden, ohne sich rechtfertigen zu können.

Aus dem Lande.

Accum, 17. Dezember.

Im Ort ist eingefeuelt wird endlich, morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, der reformierte Pfarramtssandiat Jimmelt zu Accum. Herr Jimmelt ist bekannt geworden durch das Disziplinarverfahren, das gegen ihn als er schon vor Alvarez der reformierten Kirchengemeinde Accum gedient worden war, eingeleitet worden ist, weil er gegen den Hauptschul-Bezirk sich ausgeschossen hat. Wie das Disziplinarverfahren geendet hat ist nicht bekannt geworden.

Wieder, hat man auch keine Rechtläufigkeit angezeigt, zu einem Rechtsgericht in dieser Richtung. Es ist jedoch nicht gekommen. Auffallend ist es allerdings, daß, wie verlautet, er nicht von einem höheren reformierten Geistlichen Disziplinarrecht, das zum großen Teil reformiert ist, eingeschossen wird, wie das auch früher üblich war, sondern von einem weltlichen Mitglied der Oberkirchenrats zu Oldenburg. Die Beleidigung der Gemeinde und auch Freimaurer die in dem Kampf gegen den Delegierten-Bundes-Vorstand-Münzel seit zu ihm gestanden, wird bei der Geier eine sehr starke werden.

Oldenburg, 17. Dezember.

Den Boykott bildet eine öffentliche Volksversammlung über die Brauerei Haslinde zu Ohmstedde. Arbeiter trinkt nur bayerisches Bier!

Zum Boykott über Haslindes Brauerei wurde ein Angriff mit einem gewissen hämischer Witze herausgegeben, welche bisher Haslinde Bier geführt haben. Seitens des Hauses ist ein Kontrollkreis eingerichtet, um festzustellen, welche Witze noch weiterhin Haslinde Bier führen. Das Ergebnis darüber soll regelmäßig veröffentlicht werden.

Witte, welche bayerisches, nur bayerisches Bier zu führen, erhalten ein diesbezügliches Blatt von der Gewerkschaftskommission abgediktet. Das Blatt ist mit dem Stempel der Organisation versehen.

Meine Mitteilungen aus dem Lande. Ein Angriff auf den Hauseigentümer aufgrund einer Schenkung des Raimaus bezeichnet gemacht. In einem Hause der Petrusstraße in Altona wurden Mittwoch abend der Raimer Groß, ein kleiner Weiß und eine Frau Hüller verhaftet, die eingefangen, die gefürchtete Unterdrückung zu sein und auszugaben, daß der früher verhaftete Altonaer Kommandeur vom Kreisamt die Heiter gewesen ist. — Das neue Gesetzblatt in Geestemünde wird am kommenden Dienstag dem Leserreihen übergeben werden; eine Freizeitzeitung wird mit der Eröffnung nicht verbunden sein.

Aus aller Welt.

Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, der am Donnerstag, wie ein Radiotelegramm meldet, in New York eintraf, hatte auf seiner Reise die schlimmste Fahrt durchgemacht, die er erlebt hat. Es hatte unaufhörlich gegen schwere Wellen zu kämpfen. Am 19. d. M. geriet der Dampfer in einen Wachsturm, der eine Windstärke von über 75 engl. Meilen in der Minute hatte. Am nächsten Tage wurde das Schiff von einem gleich schweren Wachsturm erfaßt. Unter den Fahrgästen der zweiten Klasse brach eine Panik aus. Sie stießen auf die Anse und beteten. Der Wale war so stark, daß der Dampfer mehrere Male um seine eigene Achse gedreht wurde und dem Steuer nicht gequivore. Während der ganzen Reise schlug der Kapitän nur eine einzige Nacht. Er sowie die Offiziere waren völlig erschöpft in New York an. Auch der Dampfer „Wolke“ hatte schwere Säume zu bestehen. Am 11. wurde er 30 engl. Meilen aus seinem Kurs getrieben, und vier der nördlichen Ventilatoren wurden ihm weggerissen.

Meine Tageszeitung. In der Universität in Berlin hat Dr. Heinrich Schmitz sich der sozialdemokratischen Staatsverfassung unterzogen und sie mit dem Wahlblatt „Selb. gut“ bestanden. Es ist die erste Dame, die diese Prüfung gemacht hat. Das Wahlblatt des Malermeister Waldemar, dem am 1. November bestimmt war, ist mit dem Schriftstück „Selb. gut“ bestanden. Die Naturfakultät, die als Sonderprüfung für das Studium der Rechtswissenschaften bestimmt war, ist ebenfalls bestanden. Die Universität hat dem Studientag ab dem 1. Januar 1910 eine einzige Nachschule für das Studium der Rechtswissenschaften bestimmt. — Das Wahlblatt des Sozialdemokratischen Gemeinderats in dem südlichen Hafen Dorburg kommt nicht. Schneider und sein 11jähriger Sohn wurden im Schiff von dem Feuer überstrichen und verbrannten; ein zweiter Sohn wurde tödlich verletzt.

Heute Nachrichten.

Kiel, 17. Dez. (W. L. B.) Bei der geöffneten Reichstags-Ersatzwahl im Wohnungsbau werden von 5 bis 11 Uhr abends gewählt, wie Wagner (Reichspartei) 3643, Simeon (Volks) 8925 Stimmen. Das Ergebnis von 12 Ortschaften steht noch. Die Wahl Simeons ist erschwert geblieben.

Breslau, 17. Dezember. (W. L. B.) In Breslau und Umgebung herrscht nach dem Abgang des Reichstags- und Umgegenden, mehrere Todesfälle sind bereits vorgetragen.

Pretoria, 17. Dez. (Eigner-Drahtbericht) Die Beleidigung der Leiche des Präsidenten Krüger erfolgte unter dem Jubel eines riesigen Publikums. An der Feier sprachen mehrere Führer aus dem Kreise.

Tsingtao, 17. Dez. (Eigner-Drahtbericht) In den letzten 30 Tagen verloren die Japaner 3 Torpedoboote und 12000 Mann.

Weihnachtsfleider

in
Baumwolle
Velour . . .
Wolle . . .

Kleid
6 Meter
1.65, 1.85, 2.65 bis 15 mit.
J. Margoniner & Co.

Paleotot Anzüge Joppen

für Herren
für Jünglinge
für Knaben

für Herren
für Jünglinge
für Knaben

für Herren, für Jünglinge
für Knaben

Von jetzt bis Weihnachten kolossal billige Preise.

Konfektionshaus
M. KARIEU
6 Neue Wilhelmshavener Straße 6.
Sonntag bis 7 Uhr
geöffnet.

Billige Knaben-Woche.

- ca. 50 Stück Knaben-Anzüge Wert bis 7 Mk., jedoch Stück zu **3 Mk.**
- ca. 50 Stück Jünglings-Anzüge zu 9,50, 8,75, 7,50, 6,90, **5 Mk.**
- ca. 200 Stück Knaben- und Jünglingshosen, **kolossal billig.**
- ca. 100 Stück Knaben-Joppen, billig, kolossal billig.
- ca. 500 Stück Knaben-Mützen jeder Art von 25 Pf. an.

Abends taghell elektrische Beleuchtung.

Zu verkaufen
ein amerikanisches Billard
necht Zubehör, fast neu.
W. Schnödel, Neue Wih. Str. 11.

Unter Bürgerl. Mittagstisch
von 60 bis an
Restaurant Bremer,
Sant. Peterstr. 5.

Zu verkaufen
Brockhaus Lexikon mit Borde
Neue Wilhelmshavener Straße 11.

Guitarr-Zithern
von 10 bis 15 Mk.
Hildebrand & Günzel,
Börsenstraße 25.

Spieldosen
von 10 bis 150 Mk.
Hildebrand & Günzel,
Börsenstraße 25.

Kanarien-Hähne.
Habichtler, mit schönem
tiefen Organ, nach der
Kanarteniedrigorgel ausgebildet. Kleine Tag und
Nachtänger von 6 bis
15 Mk.
P. Reichel, Bant,
Börsenstraße 13, III.

Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet.
Kanarienroller
kleine Tag- und Nachtänger v. 5 Mk.
an zu verkaufen. Große Auswahl in
Farben und Handen.
Märderwald, Bant, Ulandstr. 1, III r.

Oldenburg.

Den Boykott über die Brauerei Has-
linde zu Ohmstede verhängte eine Volksversammlung
wegen Maßregelung von Arbeitern wegen
der Zugehörigkeit zur Organisation!

Das Kartell.

Die Bekleidigung | Zu verkaufen
gegen Freikäufe Kartarzioli nehm. eine guthaltene **Nähmaschine.**
hiermit zurück. O. R. Ulandstr. 11, 2. Etg. L

Sonntag Montag
kommen zum öffentlichen Verkauf

wegen gänzlicher Auflösung der Firma

Gebrüder Gosch - Wilhelmshaven

... am neuen Markt ...

im Total-Ausverkauf zu Spottpreisen:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Velours, Teppiche, Gardinen, Rouleaux
600 Stück Damen-Unterröcke, Kostümröcke, Blusen, Kinderkleider, Tischdecken, Reisedecken
Wollwaren, Strumpfwaren, Tischwäsche, Bettwäsche. *****

Mitte nächster Woche sollen verkauft werden:

Weisswaren • Aussteuer-Artikel • 56 komplette Betten

Damenwäsche, Herrenwäsche, Normalwäsche **zu Spottpreisen.**

Verkaufszeit: Vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 1½ bis 9 Uhr. • Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Kein Umtausch!

Nur gegen Barzahlung!

1210931

Schuymann in Offenbach geworden, wurde aber infolge der Verhandlung schon am 18. Oktober wieder entlassen.

Gegen das Urteil des Kriegsgerichts legte er Berufung ein. Da jedoch die Beweisaufnahme kein anderes Bild ergab, so wurde nicht nur die Strafe, sondern auch der Verlust der Freiheit bestätigt.

Das Oberkriegsgericht in Frankfurt a. M. erachtete das Verhalten des Angeklagten für besonders schwarz, weil der Haussmann den Unteroftizieren regelmässig die Strafe gegen Soldatenmündhünder vorstieß ließ. Nach der Urteilstheserklärung ordnete das Gericht auch die sofortige Verhaftung des Angeklagten an.

Vermischtes.

In den Händen der Pfaffen. Ein höchst interessanter Urteilsspruch wird, wie aus Paris gemeldet wird, am 31. Januar n. Js. detailliert verhandelt werden. Der verfahrene Antiquitätenhändler Charles Decleire hat zur Übertreibung seiner Kinder sein drei Millionen betragenden Vermögen der Herzogin de la Rochefoucauld übereignet, geboren de Segur oder, im Halle des Ablebens dieser Dame, ihrem Schwiegerohn, dem Grossen Louis de Regolay vermachte. Beide Personen waren

deutlich gänzlich unbekannt und sind nur von gesetzlichen Orden vorgeschoben, welche die wahren Erben sind, aber die geistliche Erblausur zur Empfangnahme der Erbchaft nicht erlangt hätten. Seit dem Tode seiner Frau war Decleire ganz in den Händen der Pfaffen, die ihm eintredeten, er würde in die Hölle kommen, falls er ihnen nicht sein Geld hinterlässt. Die Herzogin de la Rochefoucauld erhielt für ihre Dienste ein zum Nachlass gehörendes Landhaus in Neuilly.

Die Belgier. **Hebrussoffäße**, die bereits in den vorherigen Woche die Potsdamer Strafkammer beschäftigt hatte, fand am Mittwoch ihren Abschluss. Von dieser Strafkammer war der aus der Haft vorgeführte, aus Schiebus gebürtige 23jährige Freier und Barbier Robert Goldbach zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er vor drei Jahren, als er in Belgien bei dem Barbier Thüm in Stellung war, mit der Frau seines Arbeitgebers Hebrussoffäße getrieben hatte. Die Frau sollte, nach den Befunden Goldbachs, ihn zu dieser Tat verführt haben, ferner soll der Cheman dann einverstanden gewesen sein, weil er dadurch einen Zeugen zur Geschwindigkeitszusage erlangte. Inzwischen wurde die Ehe Thüms geschieden, und zwar wurde die Frau auf Grund der Aussage des Schiffsinsassen Goldbach als der schuldige Teil

erklärt. Am Mittwoch wurde gegen die Frau Goldbach verhandelt. Sie lebt jetzt mit einem Freier Sch., in der deutlich glückliche Ehe und macht einen durchaus soliden Eindruck, doch man ihr den Hebrussoffäße durchaus nicht gatzen. Die Frau Goldbach, das sie während ihrer ersten Ehe eine traurige Zeit verlebt habe und glücklich gewesen sei, als sie schließlich geschieden wurde, obgleich sie sich keiner Schuld bewusst sei. Dass sie mit Goldbach intim verkehrt habe, bestreit sie mit aller Entschiedenheit. Wenn sie geahnt hätte, dass ihr ehemaliger Sohn die Bestrafung wegen Hebrussoffäffes beantragt würde, so hätte sie gegen das Urteil, durch das sie in dem Geschäftungsprojekt als schuldiger Teil erfasst wurde, Revision angemeldet; sie ist sich aber der Traqwelle dieses Urteils nicht bewusst gewesen. Die Frau machte gestern, dass Goldbach nur ein von ihrem ehemaligen Ehemann gedungener Zeuge sei. Dieser aber, der unwillkürlich als Zeuge vernommen wurde, blieb dabei, dass er mit dem Angeklagten Hebrussoffäffe getrieben habe. Der Gerichtshof nahm bei dieser Schlage an, dass sich Goldbach schwerlich einer Handlung, die ihn ins Gefängnis gebracht hat, selbst beschuldigen würde, und verurteilte die Angeklagte zu zwei Wochen Gefängnis.

Humoristisches.

Eroth. Mutter (entsezt): "Warum habt Ihr denn den armen kleinen Teufel ganz mit Senf be-

sprenzt?" — "Der muss menschenfrecher, zwama, und der soll grade gefressen werden."

Schuberglan. Professor (ins Klopfenzimmer trend): "Na, ist die Menagerie vollständig?" — **Reimus:** "Jawohl, Herr Professor, ja!"

Literarisches.

Frau Thore. Seit Jahren verlangen die Vorsteigerinnen nach guten Jugendbüchern, die frei von religiösen und bayrischen Gedanken, zur Erziehung unserer Jugend im modernen Sinne beitragen geeignet sind. Ein solches Buch für den Weihnachtsfest hat die Buchhandlung Vorwärts herausgegeben. Es ist freilich kein neugeschriebenes Werk, das uns vorlegt; aber es ist eine Sammlung von alten Geschichten, die uns Kindheitserinnerungen aus der Kindheit der Autorin "Frau Thore" in die Erinnerung zurückholen. Ein dicker gesammelter Grappling führt uns die Bilder die große Zeit der französischen Revolution vor Augen mit ihren beeindruckenden Ereignissen der allgemeinen Bürgerbefreiung und Bürgerrechtsförderung und ihrer Rücksicht auf Eltern und Freunde einer deutschen Kleinstadt jener Zeit. Der kleine Artikel erfüllt seine Erinnerungen an jene vergangenen Zeiten in so einfacher und schlichter Weise, dass er sich die jüngste Vergangenheit sehr erinnert wird, die mit dem kleinen Sohn der Autorin der Erzählung die Freude eines Angenähnere durchfließt, aber auch die kleinen Sitten wahrnehmend, die vom kleinen Prinzen betroffen wurde. Der dem Stoff entsprechende Bilderschmuck und der Geschmack des Kunstdrucks machen das Buch zu einem wundervollen Geschenk.

Der Preis für das Buch ist 1,20 M., das von allen Buchhandlungen geliefert wird.

Damen-Blusen

reine Wolle,
gesättelt
2.95, 4.50 und
6.50 Mark.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.

Kronen und Hängelampen

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

J. Egberts, Gross. Geschäftshaus

Wagggonbezug.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizimmerige und eine vierzimmerige Etagenwohnung mit abgeschlossenem Korridor, Keller und Bodenlammer.

Ant. Egerichs, Mischelichstr. 23.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei schöne dreizimmerige Wohnungen. Meistpreis 15 und 17 M. monatlich.

W. Renken, Leinenstraße 11.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne dreizimmerige Etagenwohnung. Bant, Wallstraße 19. Zu erfragen ebenfalls beim Hauswart 1. Einge. Mietwohnung.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei vierzimmerige Unterwohnungen mit abgesch. Korridor.

W. Dresel, Mischelichstr. 26.

Ernst Fauck

Kopperhörn—Heidmühle
empfiehlt sämtliche
Manufaktur, Woll- und Kurzwaren
in nur guten Qualitäten und billigen Preisen.

Auch sind noch selbstangefertigte

Kinderkleider u. Schürzen
vorbüttig. Um meiner werten Kundenschaft entgegen zu kommen, gewähre ich auf Puppen und Christbaumzucker bis Weihnachten **10 Prozent Rabatt.**

Variété Budzinsky.

Heute Sonntag den 18. Dez.

2 humor. Vorstellungen

des hier so beliebten
Spezialitäten-, Gesangs- und Posen-Eensembls
„Globus“ Dir. F. Dinse.
Neues riesen-Programm.

In beiden Vorstellungen die Weihnachtssomodie
Am Weihnachts-Abend.
Lebendes Bild mit Gesang.
Zu recht zahlreichem Besuch laden ein
F. Dinse. **J. Budzinsky.**

Restaurant-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage das von Herrn Ihnen geführte Restaurant neben dem Rathause käuflich erworben habe und von jetzt an unter dem Namen

Zur schönen Aussicht

weiterführe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen, Getränke und freundliche Bedienung meinen werten Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten, und bitte um regen Zuspruch.

Bant den 17. Dezember.

Hochachtungsvoll
Joh. Harms.

Zu vermieten **Mietterer Herr** vertraut mit allen
mehrere schöne drei. Wohnungen. sucht Tagesbeschäftigung. Objekte unter
Q. Conjes, Bant, Kaiserstr. 31. „E.“ 37 an d. Exp. d. Blattes.



Leppiche, Tischdecken

4.35, 7.85,
9.85 . . bis 60 M.

95 Pf., 1.65, 2.85,
4.65 35 M.

— Kaufhaus —
J. Margoniner & Co.

Solinger Stahlwaren



empfehlen in bester Qualität
zu den billigsten Preisen

F. & O. Manhenke,
11 Höherstraße 11.

Zu vermieten

zum 15. Januar schön geblühte vier-
räumige Etagenwohnung nebst Zu-
behör und Gartenland wegausgehalber.
M. Switowsky, Seddistr. 7, p. 1.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bant und Wilhelms-
hafen zur gefälligen Kenntnis, dass ich in Bant,
Mellumstrasse 13, Ecke Goethestrasse, ein der Neuzeit
entsprechendes

Café

eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet habe.

Kalte und warme Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit.

U. fremde und hiesige Biere und diverse Weine.

Mein Bestreben wird sein, nur das beste zu liefern,
gute und prompte Bedienung wird zugesichert.

In der Hoffnung, dass man auch hier mein Unter-
nehmen gütigst unterstützen wird, zeichne mit aller
Hochachtung

Theodor Thies.

Heute und Sonntag:
Eröffnungs-Konzert.

Bringe meine Honigkuchenfabrik, Bäckerei
und Konditorei in empfehlende Erinnerung und
halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billig zu vermieten

auf sofort oder später eine Ober- und
eine dritte, erste Etagenwohnung, mit
abgeschlossenen Korridore.

O. Hinrichs, Wirtschaftstr. 35.

Zu vermieten

zum 1. Januar große dreir. Etagen-
wohnung mit abgeschloß. Korridor und
allem Zubehör.

G. Heyen, Mellumstr. 26.

Wir liefern pünktlich . . .

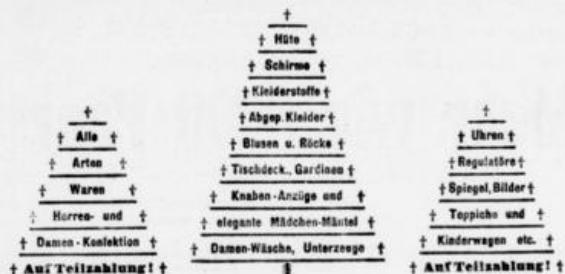
nach Maß bestellte Anzüge, Paletots,

erstklassige Schneiderarbeiten aus unserer großen Werkstatt
und berechnen niedrigste Preise!

J. Schiff & Co. ■■■

12 Bismarckstraße 12.

Fröhliche Weihnachten!



Alles auf Teilaufzahlung!

Nur gute Ware!

Bequeme Bedingungen!

Franz Brück

Marktstrasse 41. * Marktstrasse 41.

Zu vermieten

eine dreiräumige und eine vier-
räumige Balkonwohnung (1. Etg.).

A. Hupe, Wirtschaftstr. 29.

Zu vermieten

zweiräumige Unterwohnung.

Grenzstraße 82.

Zu vermieten

mehrere dreiräumige Wohnungen und
eine vierräumige Wohnung.

Joh. Tapken, Nordumstr. 4.

?? Warum ??

ist das Warenhaus

Gebr. Hinrichs ♦ Bismarckstr.

entschieden die billigste und beste Bezugsquelle am Platze??

Weil der Umsatz enorm!!

und daher die Firma unbedingt imstande ist, billig verkaufen zu können.

Nur der Massenumfang gewährleistet niedrigste Preise. Jeder staunt über unsere Riesenlager
welche einen überwältigenden Eindruck auf jeden Besucher ausüben.

***** Von heute ab kommen fabelhaft billig zum Verkauf: *****

Einige Tausend Anzüge, Paletots, sowie Juppen

für Herren bis 20 Mark unter Preis, für Burschen und Knaben bis 7 Mk. unter Preis.

Damen-Jackets, Paletots und Kragen
für jeden Preis.

Kinder-Jackets und Mäntel für jeden Preis.

Einige Tausend Meter Kleiderstoffe von 35 Pf. an.

Einige Hundert abgepaarte Weihnachtsroben, 6 bis 6½
Meter, von 2,10 Mk. an.

Große Mengen baumwoll. Kleider- und Schürzenstoffe.

erner: Schürzen für Damen und Kinder.

Hemden für Damen und Kinder.

Ücher, wollene Westen, Schirme, Handschuhe.

Große Posten weiße Damenhemden u. Blusenleider, sowie

Nachtkleider bedeutend im Preise herabgesetzt.

Enorme Posten Tischtücher, Servietten und Handtücher
im Preise herabgesetzt.

Damenblusen, Kostümrocke u. Pelzwaren
ausstattend billig.

Teppiche, Tischdecken, Vorleger, Läuferstoffe
jetzt bedeutend unter Preis.

Herren-Wäsche, Hüte, Mützen, Krawatten.

Sämtliche Unterzeuge in Massenauswahl.

Mehr wie 8000 Paar Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder. Größere Posten davon stammen noch aus den Hoffmannschen und
Jahnschen Konkurrenzmassen und werden jetzt zu jedem Preis abgegeben.

Benutzen Sie fleissig unser Prämien-System!!

Auf 100 Mark erhalten Sie 7 Mk. in Waren vergütet. Ein Vorteil, welcher von keiner Seite geboten wird.

* Hente Sonntag bis 7 Uhr geöffnet! *

Bis Weihnachten
gebe trotz schon launend billiger Preise

10 Proz. Rabatt!!

H. Sandfuchs

Zöhlen, Gold- und Silberwaren.

N.B. Für jedes bei mir gekaufte Uhr leiste ich lang-
jährige schriftliche Garantie.

D. O.

Achtung! Zimmerer!

Die Arbeitsstelle der Firma Holzmann
& Co. ist gesperrt.

Die Lohnkommission.

J. A.: S. Hanen.

Jeder Art in größter Auswahl.
zu enorm billigen Preisen.

Lampen F. & O. Manhenke
Gökerstr. 11.

• humoristischer •
Lesezirkel

(wochenl. 6 humor. Hefte)
vierteljährlich . . . nur 200 M.

G. Fasting,
Buchhandlung,
Neue Wilhelmstr. Straße 32.

Zu vermieten
mehrere drei-, vier- und fünfstöckige
Wohnungen.
N. Sieverts, Bant, Seelstr. 41.

Zu vermieten auf sofort oder
später drei-, vier- und fünfstöckige Wohnungen.

N. Hoete, Bant, Seelstr. 66,
Hewens, gegenüber d. Kaisermeudan.

wies auf die Beleidigung der neuen Haushaltung ab. Graf Andraitz bedauert auf seinem Stühle und wendet sich sofort nach Großmutter der Sitzung zum Worte. Der Vorstehende Präsident Andraitz verweint ihm das Werk vor der Tagesordnung, erwidert es ihm aber, als Graf Andraitz kommt, er wolle zur Tagesordnung sprechen. Die offizielle Bemerkung des Vorstehenden Andraitz dass das Wort zu erwählen, wird von der Opposition mit den Rufen „Gemeinkheit“ bepleite. Graf Andraitz erklärt sodann, er verurteile die Aktion der Regierung, selbst wenn damit seine politische Karriere deenbetriebe. Er beteise nur die alte Haushaltung. Er reiste das Präsidium, wenn dasselbe die Segele einholte. Wir werden uns jedoch vor keiner Ungleichheit bewegen und auch der Schutz nicht verhindern. (Rotrosch ruft: „Sie sollen nur verhindern!“) Andraitz schlägt, er finde eine friedliche Lösung, doch bringe er sich nicht den Leix Daniel.

Graf Tioga erhebt sich unter stürzterlichem Lärm der Opposition. Graf Tioga kann mitunter nicht zu Worte kommen. Die Opposition ruft. Auch später kann man nur einzelne Worte verstehen. Er betont, Gewalt müsse angewendet werden, um der Anarchie einen Ende zu machen. Ein Minister Wallach schreit etwas ins Haus und droht mit dem Hand. Graf Tioga steht noch immer anrecht, doch berichtet ein lodernder Zunut, daß der Vorstehende die Sitzung suspendieren muß, da alle Abgeordneten in die Mitte des Saales stürzen und man ein Handgemenge befürchte.

Nach Wiederaufstellung der Sitzung ist der Raum unmöglich noch größer. Die Mitglieder der Opposition stehen aufrecht und verbinden Lärm am Sprechen. Es erhören Rufe: „Wir Verbündeten brauchen Sie nicht zu sprechen“. Graf Tioga kann infolge des Strellens und Tobens der Opposition absolut nicht sprechen. Der Vorstehende erhebt mehrere Abgeordneten, Ordnungsrufe, darunter auch Langgel, und lädt über dessen Verweisung an den Immunitätsausschluß durch Ergeben von den Stühlen abstimmen. Die Opposition behauptet unter furchtbarem Geschrei, sie habe die Majorität. Der Vorstehende will auf Grund der neuen Haushaltung abstimmen lassen. Daraufhin entsteht neuerdings ein unbeschreiblicher Lärm. Der Vorstehende wird von der Opposition mit den Rufen: „Lüge, Betrug, Verrat“ beschimpft. Die oppositionellen Schriftführer verlassen ihre Sitze an der Seite des Präsidenten und stellen ihre Sessel umgedreht auf das Pallt, was einen idiosynkratischen Anfangsmarsch der Opposition zur Folge hat. Der Vorstehende wird fortgesetzt beschimpft und

nach die Sitzung abermals suspendieren. Die Opposition trägt den Grafen Julius Andraitz in den Couloirs auf den Schultern. Graf Theodor Andraitz schreit Tioga zu: „Wie lange wirst Du noch Deinen verbrecherischen Leichtfertigkeiten nachziehen, nachdem Du nun siehst, daß auch die liberale Partei gegen Dich ist!“

Um 1½ Uhr nachmittags wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident ordnet die Abstimmung an, ohne sich auf die abgelehnte Haushaltung zu berufen. Darauf tritt Ruhe ein. Die Abstimmung ergibt eine Majorität der Regierung mit 76 Stimmen. Allerdings erholt sich der Ministerpräsident; sogleich entsteht großer Lärm. Es werden Rufe laut: „Sie werden hier nicht sprechen, ehe die interimsliche Haushaltung durchsetzt ist!“ Der Präsident ist gänzlich unfähig, die Ordnung wieder herzustellen und Tioga Gedränge zu verschaffen. Sobald Tioga zu sprechen versucht, erhält er ohrenbetäubendes Rufen und Rufe: „Abdanken! Abdanken!“ Tioga vermag nicht einen einzigen Satz zu vollenden. Er sieht mit verschämten Armen vollauf 30 Minuten da. Der Lärm beginnt jedesmal wieder, sobald Tioga seine Stimme erhält. Schließlich suspendiert der Präsident zum drittenmal die Sitzung.“

Soziales.

Christliche Liebe. Die Mannheimer „Volksstimme“ veröffentlicht folgendes Schriftstück:

Schluchtern, 25. Nov. 1904.

An Freunde.

Hier.

Zu meinem tiefen Bedauern und mit größter Entzürfung habe ich erfahren, daß die Freude und Vergangenheit und nächstes niederkommen wird. Ich fühle Schande über ein solches Maß an! Indem ich mir vorbehalte, ein anderes Mal mit ihr Abrechnung zu halten, möchte ich Ihnen für heute mitternacht, da ich mich höchst bedanke, das Faustfechten bestreikt. In einem nunmehr häuslichen寥atorium in beliebiger Gemeinde ist mir Gottlob! der Fall noch nie vorgekommen, daß ich die traurige Pflicht hatte, ein unbedecktes Kind taufen zu müssen. Wollen Sie nun mit Ihrer Familie den Anfang machen? Unterstelle ich Ihre Tochter nicht, hier zubleiben, bis das Kind geboren ist! Wo Sie daselbe aufgetragen hat, soll sie es auch – mit Selbst zu lagern – ausser erscheinen. Ich gebe ihr den dringenden Rat, sich rechtzeitig zu entfernen und einen der Helmberger Almst. oder im Marchfeld-Waldosten-Mühl die Stunde abzuwarten und dort das Kind taufen zu lassen.

Rathol. Pfarramt.
J. Hora, Pf.

Wollte dieser paroissielle Pfarrer, der von geschäftlicher Nachlässigkeit noch nie etwas gehabt zu haben scheint, sich doch lieber mit der Moral so vieler seiner Herren Antikörper und den unbeschreiblichen Aindern der Warterstochteren beschäftigen, meint der „Vorwörter“ dazu.

Vermischtes.

Angrenzende und die Aleroten. Der redaktionelle Protest, den das „Rheinische Volksblatt“ amliches Organ für den Amtsgerichtsbezirk Speyer, gegen die Aufführung von Angrenzender „Pfarre von Kirchfeld“ in Speyer eingelagert hat, hat leider den gewünschten Erfolg gehabt. Das kommende Blatt berichtet unter 10. d. M.: „Das Oberbürgermeister Bauertheater, welches kürzlich hier vor zahlreichem Publikum mit großem Erfolg zwei Vorstellungen gegeben hat, gehen und heute im Galalabel wieder ein Spiel gegeben. Sie hatten gegen die für heute in Aussicht genommene Aufführung des Stücks „Der Pfarre von Kirchfeld“ Einspruch erhoben, der die Direction veranlaßte, von der Aufführung des genannten Stücks abszusagen und um Platz das Volkstheater „s. Müller“.

„Sie werden hier nicht sprechen, ehe die interimsliche Haushaltung durchsetzt ist!“ Der

Präsident ist gänzlich unfähig, die Ordnung wieder herzustellen und Tioga Gedränge zu verschaffen. Sobald Tioga zu sprechen versucht,

wieder zu reißen, von einer großen Zahl von Zuhörern der klaren Arbeit ermutigt. Bis Sonnenuntergang waren die Hauptstrassen Einheitsamt gründlich geläubert, seit jedoch Monaten zum ersten Male. Die Frauen hatten ihren Zweck erreicht. Denn die Eltern der Stadt lächeln sich durch deren Bemühungen so schämt, daß sie nun für eine endgültige Reinigung der Straßen sorgen – zur Nachahmung in manchen Gemeinden empfohlen.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 16. Dezember.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Boots „Danmark“ von Kielburg abgegangen.

Boots „Braunschweig“ von Cuxhaven L. v. Stettin a. Ostsee.

Boots „Prinzess Alice“ von Cuxhaven L. v. Stettin a. Ostsee.

Boots „Ostburg“ von Brunsbüttel L. v. Bremen abgegangen.

Boots „Königin Luise“ von Bremerhaven abgegangen.

Boots „Frederick der Große“ in Bremen angekommen.

Boots „Prinzess Irene“ von Bremen abgegangen.

Boots „Sachsen“ von Bremerhaven abgegangen.

Boots „Donaudampfer“ von Bremen abgegangen.

Boots „Bismarck“ a. Kiel vorholen L. v. Bremen abgegangen.

Boots „Hansa“ von Bremen abgegangen.

Boots „Bremen“ gestern von Bremen nach Kiel.

Boots „Braunschweig“ gestern von Bremen in Kiel.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hanse.

D. „Sonsdal“ heute von St. Malo nach Hamburg.

D. „Bremens“ heute von Göteborg nach Bremen.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Resia.

D. „Resia“ gestern von Bonn nach Kiel.

D. „Bremens“ gestern von Bremen nach Kiel.

D. „Uranus“ heute von Rotterdam nach Bremen.

D. „Astra“ gestern von Bremen nach Kiel.

D. „Haus“ gestern von Bremen in Kiel.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo.

D. „Spree“ gestern von Wien nach London.

D. „Wette“ gestern von Hull nach Bremen.

D. „Aster“ gestern von London nach Bremen.

D. „Schwan“ gestern von Valencia nach Bremen.

D. „Möve“ gestern von Kiel nach Bremen.

Copenhagen-Portugier. Dampfschiffahrtsgesellschaft.

D. „Siboga“ gestern von Antwerpen nach Gibraltar.

D. „Esquadra“ gestern von Rotterdam nach Porto.

D. „Oliver“ heute von Oldenburg nach London.

Schiffe, welche die Unter-Schlesie passieren.

D. „Heimliche Horn“ (Hoff) von Amsterdam.

D. „Regent“ (Oldmann) von Antwerpen.

D. Schiff „W.T.C.-6“ (Dowess) von Dordrecht.

D. Schiff „Enden“ (Wiedmann) von Dortmund.

D. Schiff „Hilf“ (Heck) von Rotterdam.

D. Schiff „Märkte“ (Fries) von Dordrecht.

D. Schiff „Dortmund“ (Grauer) nach Delfzijl.

D. Schiff „Emden“ (Blau) nach Bremen.

Seit „Untersetzer“ P. (Wittm) nach Münster.

Schiff „Meeme“ (Zeeberg) nach Borkum.

Winte 72 (Schepers) nach Wesper.

Schiff „W.T.C.-6“ (Dowess) nach Saarbrück.

Schiff „W.T.C.-6“ (Dowess) nach Saarbrück.

Achtung! Arbeiter! Bürger! Achtung!

Das Konfektionsgeschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Weihnachts-Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!!

Drucksachen aller Art liefern prompt Paul Hug & Co.

Bringe mein großes Lager in
Zigarren, Zigaretten
Rauch- und Kautabake
sowie lange und halblange
Pfeifen, div. Pfeisenteile
in empfehlend Erinnerung.

Zigaretten
in Packungen von 25, 50, 100 Stück
in großer Auswahl empfehl

Heinrich Plate, Grenzstraße 18.

Bekanntmachung.

Für die gesamte maschinelle Anlage (einschließlich der Altbauten) im Schlachthof der Gemeinden Bant, Hengelo und Wilhelmsbaden wird, voraussichtlich vom 1. März d. J., an erfahrener, den Anforderungen eines derartigen Betriebes genügend Zeit dazu gehabt. Diejenigen, die den Schlachthof erbauen, dürfen von dieser Entwicklung beraubt sein.

Maschinist gesucht.
Bewerbungen mit Angabe der Gesellschaftssprüche sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum 31. I. 1905. in geschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Bewerbung um die Maschinistenstelle“ bei uns einzurichten. Besönliche Vorstellung wird jetzt nicht gewünscht.

Wilhelmsbaden, 9. Dezember 1904.
Der Magistrat.

Zu vermieten
einige vereinzelte, Wohnungen mit Balkon.
Ferdinandse, Werderstraße 72.

Baumschmuck

in großer Auswahl, reizende Neubauten.

bametta, Schaumgold u. Silber

— bei —

Rich. Lehmann

Bismarckstraße 15 und Filialen.

Bartsch & von der Brelie

(vormals B. H. Bührmann).

... Beliebte Weihnachts-Geschenke! ...

Schirme
Schirme
Schirme
Schirme

Taschentücher
Taschentücher
Taschentücher
Taschentücher
Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder
a Dutz. von 60 Pf. an.

Handschrühe
Handschrühe
Handschrühe
Handschrühe

Unerreichte Auswahl! Preise anerkannt niedrig!

Der heutigen Auslage

liegt ein Prospekt der Firma **J. Egberts Grosses Geschäftshaus** über Seidel & Neumannsche

Nähmaschinen

Auf die Leistungsfähigkeit und Güte dieser Maschinen wird besonders aufmerksam gemacht.

Billige Preise. Teilzahlung gestattet.

Kaufte großen Posten

Ferren-Anzüge, Paletos und Schuhwaren

und gebe, um schnell zu räumen, zu billigen Preisen wieder ab.

Carl Jordan,

Pfandleihgeschäft,

Verl. Götterstraße 5, vis à vis „Tivoli“.

In meinem Hause

Schiller-, Melliun- und Goethestr. in Bant noch einige drei-, vier- und fünfräumige

Wohnungen

zu vermieten. Sämtliche Räume sind mit Kronen versehen und elektrisch beleuchtet. Besichtigung zu jeder Zeit. Zu erfragen im Konditorsladen.

C. Wiangke.

Jeverländer

(Apotheker-Bittern)

ist wegen seiner appetiterregenden und verdauungsbefördernden Eigenschaft ein Magenbitter ersten Ranges und ist bei Krankheiten der Verdauungsorgane nicht genug zu empfehlen; derselbe sollte in keinem Haushalte fehlen.

Niederlage für Delmenhorst und Umgegend bei

Wilhelm Behrens, Bier- u. Eishandlung.

Ein Binder

muss sehen, welche Vorteile beim Einkauf auf

Kredit

in Nissenfelds Kredithaus sich ihm bieten:

1. Weitgehende Garantie,
2. Sonnland,
3. Beliebige Abzahlung,
4. Vietet dasselbe in sämtlichen

Waren große Auswahl

dah man daselbst seinen Bedarf in

Wohnungseinrichtungen

einzelnen Möbeln, sowie Augus.-Möbelstücke, sämtlicher Wäsche und Utensilien decken kann.

Ferner zum bevorstehenden Weihnachtsfeste: Geschenke für Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Brant und Bräutigam.

Dasselbe nur gediegene ansprechende Sachen als: Uhren aller Art, Uhren, hängende, stehende, Taschenuhren und Ketten; auch Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Konfektion, Schuhwaren, Teppiche, Gardinen, Läuferstücke usw. usw. bei

Nissenfelds

Banter Kredit-Warenhaus

Neue Wilhelmshavener Straße 37
neben Varieté und Industrie.

Vergnügungs-Anzeiger

Sonntag den 11. Dezember.

„Anker“, Kopperhörn.

Familien-Kräntzchen

Nur für Zivil.
Th. Garlich.

Tonhallen

Wilhelmsh., Ostfriesenstraße.

Heute Sonntag:

Großer Ball

Louis Glend.

Zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten als Flechten, Verkülden, Seiten, Brochen, Ringe u. s. w. empfiehlt sich

Elise Morisse,
Wilhelmshaven,
Peterstr. 41, 1. Et., Ecke Kleiner Straße.

Puppen-Perrücken
aus wirklichen Menschenhaaren
sehr dauerhaft.

Naethers



Reform-Kinderwagen.

Das Schönste und Beste was je geboten wurde.
Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen.

Neuestes Muster. Größte Auswahl.
Billigste Preise.

J. Egberts,
Grosses Geschäftshaus.

Zu vermieten

ein einfach möbliertes ruhiges Zimmer.
Bant, Werftstr. 62, 2. Et. r.



Radikaler Ausverkauf wegen Totalauflösung!

Miederstoffe ledwurz	Miederstoffe farbig	Blusen	Steiderfeide	Rosinatröde	Zupons	Damenwäsché	Herrenwäsché	Sindernäsché	Normal-	Unterzeug	Schürzen	Bekleidungen	Teppiche	Zeitvorlagen			
Gelle	Echtfledchen	Bettdecken	Teppichdecken	Wolldecken	Handtücher	Handtücher	Gedrucke	Umschlägen	Schirme	Handtasche	Läuferstoffe	Verige Bettten	Dolltücher	Blauenvädchen	Gefräste Bettlen	Gindelfleider	Korsets etc.

können Sie in besten Qualitäten ungewöhnlich billig erhalten. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

S. Schimilowiz • Neue Straße.

Baum-Konfekt

Walnüsse, Haselnüsse
Paranüsse
Apfelsinen
Datteln, Feigen
Karamellmandeln
Traubensüßen
Tannenbaum-Cakes
Pfeffernüsse
empfiehlt in feinsten Qualitätien

Rich. Behmann,
Bismarckstraße 15
Marktstraße 45
Bant, Vörstrasse.

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt:
Portrait-Albums,
Postkarten-Albums,
Briefmarken-Albums,
Poetie-Albums
in schöner Auswahl.

Große Auswahl
Bilderbücher
schn. von 5 fl. an,
auch sogenannte ungerechtfertigte,
Märchenbücher,
— Spiele —

Ihr interessant und lehrreich, empfiehlt
Georg Buddenberg,
Buchhandlung und Foltergeschäft,
Bant, Peterstraße 30.

Zu vermieten
auf sofort oder später noch zwei vier
und eine dreizimmer Wohnung,
Beemer Straße 55, beim Kräutergarten.

Zu vermieten
mehrere drei- und vierzimmerige
Wohnungen.
S. Lübben, Mühlenstraße 21.



Beliebte Weihnachts-Geschenke

schön und praktisch zugleich.
„Eigenes Fabrikat“
solider Damen-, Herren- und Kinder-Schirme.
Wohlsch. Lager moderner Spazierstöcke.
Preiswerte Silbergriffe.
A parte Neuheiten in Konzert- und Ballstöcken.
Lebendige Puppen-Schirme.

Schirmsfabrik Karl Stochaus
Hökerstraße 10. Neue Wilh. Straße 18.



Konzertthaus

Zu den vier Jahreszeiten
Baut, Vörstrasse 28.

— Täglich —

Konzert

des Damenorchesters
„Akropolis“
5 schneidige Damen, 3 Herren.



Da sich der meinem Markthäuser auf der Schloßstraße
gestossene
vernickelte Christbaumständer

• • mit Musik • •
noch nicht wieder gefunden hat,
erhöhe ich die Belohnung für
Zurückbringung derselben auf
10 Mark.

Da der Hirsch für den Ständer
keine Verwendung haben dürfte,
ist anzunehmen, daß derselbe
weggeworfen ist.

J. Egberts,

Großes Geschäftshaus.

Fahrräder

werden sauber und billig verniedl.
emailiert und repariert bei

Paul Fischer,
Ulmenstraße 23 a.

Gründlicher Unterricht im Zeichnen,
Schneiden u. Garnieren nach preisgekrönter
Methode. Monat. Klart. b. 10gl. 7flm. Unter-
richt 12 flm. Schülerinnen arbeiten für sich.
Jg. Wäschen für vierzehn u. halbdreißig. Lehr-
zeit können bis täglich werden; Lehrzeit
4 flm. pro Monat. Unterricht für Frauen.
Akademische Hochschule von
Benni M. Nachmeister, Berl. Vörstrasse 18

Weegen Aufgabe meiner Geschäfte

Peterstraße 48 und Neue Wilhelmsh. Straße 10
und anderweitiger Unternehmungen halber verkaufe sämtliche vorhandenen

Schuhwaren

zu Einkaufspreisen.

Eventuell kann das ganze Warenlager ein bloc übernommen werden. Hierdurch wird
meiner weiten Kundshaft Gelegenheit geboten, zu Weihnachten billige Einkäufe zu
machen. Die Preise sind außendlich billig.

Anton Rohlfs, Peterstraße Nr. 48
Neue Wilh. Straße 10.

Die kleine Neue Wilh. Straße 10 ist gleichzeitig von 8—12 Uhr, nachm. von 1/2—9 Uhr.



Jeder muß sich überzeugen, daß

Hero-Margarine

der feinste

Butter Erfahrt ist.

Die feinsten Baderezepte finden Sie im **Hero-Karton.**

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen.

Bom 21. Dezbr. bis 2. Januar
bin ich verreist.

Dr. Brunnemann

Rechtsanwalt und Notar.

Neues Bett
u. ein Kinderwagen billig abzugeben
Seddistrasse 7, 2. Et. L

Berantwortliche Rebschreiber: C. Meyer in Barel. Verlag von Paul Kug in Bant. Druck von Paul Kug v. Co. in Bant.

Die Belegschaft in Neuendorf sind noch der Drohung des Grafen Vogels am Mittwoch nicht wieder angekommen. Es streiken auf 5 Gruben 1720 Mann gleich St Prog. der ganzen Belegschaft. Die Amtsverwaltung Neuendorf beglückt ihre Bergarbeiter mit einer 10 Prog. Lohnabzugung und fordert obendrein von ihnen, daß sie den Ohrfeigen—major Plade wählen!! Die Arbeiterei der Gewerkschaft Schomburg-Rafel bindet in den Ausstand getreten. Es handelt sich um Zurücknahme der Ründigung der dortigen Amtsverwaltung. Von 82 Mann Belegschaft gehörten 80 dem Verband an.

Die Motorresemacher der Peterschen Maschinenfabrik in Frankfurt a. M. sind wegen Abdisserenz ausgeliefert.

Die Textilarbeiter in Erkerschlag i. S. und Dienstag in den Ausstand getreten. Bei der Firma H. G. Schimme in Haan i. Westf. sind Differenzen wegen Lohnregelung ausgetragen.

Die Fleischkonserverarbeiter in Hamburg beschließen, die von den Unternehmen geplante Verkürzung der Arbeitszeit (8) nach ruhig einzutreten.

Die Glasier in Leipzig haben ang gegen Laufschwundbeschleunigungen anzukämpfen. Sie haben beschlossen, an dem für die Wintermonate tatsächlich vereinbarten Aufschwungtag festzuhalten. Alle Gehilfen verpflichteten sich, dafür zu sorgen, daß im Laufe dieser Woche bei ihren Arbeitstagen die achtstündige Arbeitszeit eingehalten wird.

Die Zimmerer in Mainz erreichten einen Faß, bei dem ihnen 46—50 Pf. Stundenlohn, sechsstündige Arbeitszeit usw. bis 1908 sicher.

Die Theaterarbeiter in Frankfurt a. M. stimmen jetzt energisch gegen Maßnahmen, die Wohlstand im Opernhaus, schlechte Behandlung, niedrige Löhne usw. Eine Einigung blieb ohne Erfolg.

Aus dem Lande.

Borsig, 17. Dezember.

Sitzung des Stadtrates. Zum Stellvertreter von Borsigamt für den ersten Bezirk wurde Schuhmachermeister H. Rödermann gewählt. — Eine längere Debatte entstand sich über den Magistratsantrag, betreffend Vereinigung der höheren Bürgerschule mit der Höheren Schule. Da die Anhänger über die finanziellen und schulischen Fragen noch nicht gefaßt sind, wurde die Angelegenheit an eine achtzehnjährige Kommission (2 Magistrats- und 6 Stadtratsmitglieder) überbeauftragt.

Zur Errichtung einer zweiten Werkstatt ist ein Haus an der Güterstraße angelaufen. Zu dieser zweiten Werkstatt gibt befürchtet die Stadt einen Zufluß, dafür werden dort die sich abdrängen meldenenden Ressenden untergebracht.

Oldenburg, 17. Dezember.

Das Nationalsozialistische sendet den „Rade- f. St. u. C.“ folgenden belüftigende Eingangsband: „Das hat man davon, wenn man Sozialdemokrat ist!“ Eine Röte in Nr. 299 der „Röde- rick“ aus Borsig hat über eine Resolution des dortigen sozialdemokratischen Kreisvereins, durch die Rechtsbefreiung der Gewerkschaften aus dem Ministerium der Reichsverwaltung mit Höhe getreten ist. Der Wahlerfolg sieht dies als „einen Anschluß an alle sozialen Mittel anspuren, um die politische Kraft des Proletariats in Reich, Staat und Gemeinde zu erläutern.“ Ach nein! Das Ministerium hat nichts mit Höhe getreten, sondern

Sonntagsplauderei.

„Arbeit ist das Bürger's Zierde“ — singt Schiller in seiner „Blode“. Er hätte gewiß seine helle Freude gehabt, wenn er gesehen hätte, wie bleiche Bürger in den letzten Tagen an der Arbeit waren, die „Hochmoore“ vor ihren Grundstücken abgegraben, damit nun der braue Radbar bei einem Besuch nicht erst die Seeftseln anzugleichen nötig hat und die bösen Zeitungen nicht mehr hüpfen können.

Die Welt wird immer anpruchsloser und ein Machtsteller ist doch ein gesplagtes Tier. Nicht einmal grüßt man ihm, doch er läßt in dem Schmutze vor seiner Tür wohl lächeln. Da wird ihm sogar mit der Käuflichkeitshölle gedroht und er aus seiner bestechlichen Ruhe gerissen, und schließlich soll er auch noch die Staatskasse durch Strafzettel auflämmen helfen.

Für das Vergnügen, die Menschheit verzerrt durch das wortähnliche Gesetz durchneut geschenkt zu haben, zahlt der ehrbare Bürgermann aber gern seinen Obolus von 10 Mark in die Staatskasse und verzichtet darauf, eine gütige Erfüllung des hohen Gerichts einzufordern.

Die Gerichte haben ja so wie so genug zu tun. Zweifel mögen an den Terminstagen nur auf den Gerichtsgerichtsrat jehn und sie werden dies bestätigt finden.

Diese Überfüllung war vor einigen Tagen gewiß auch die Ursache eines komischen Vorfalls in den schalligen Hallen des Gerichts.

Die Stunde hatte geschlagen. Schöffen und Gerichtsschreiber waren noch nicht zur Seite, der Amtsrichter trat aus seiner Klausur in der der Herr Solomos unsichtbar lächelt. Er überhaupt mit finsterer Miene die große Zahl der Schuldfreien und Beladenen, welche den Korridor füllten.

eben nur seine höchst selbstverständliche Pflicht getan, wie dies alle unbemerkten vernünftigen Männer erwarteten mochten. Ancheinend versucht der gebildete Bürokraten nicht, darum die richtige Lehre zu ziehen. Im Reichen der Sozialdemokratie wird das „Proletariat“ (die deutsche Arbeiterschaft wollen wir lieber sagen), die politische Macht nicht erlangen, sondern nur dann wird sie den ihr zukommenden Einfluß gewinnen, wenn sie sich von der Sozialdemokratie gemacht und national und verfassungskontrakt wird. Sollte die Sozialdemokratie nicht wissen, daß sie ist, ist das, was der Reichstag Wahlrecht am meisten gefährdet?

„Gott behilfe mir vor meinen Freunden!“ wird Gerlich ausrufen, wenn er das Eingangsportal steht. Er hat wegen der Abstimmung Haups starke Stellung gegen das Ministerium genommen. Das national-socialistische Lämmchen, welches in obigen Eingangsetat leuchtet, wird davon natürlich nichts wissen.

„Unsoziales“. Unter dieser Schilderung drohten wir vor einiger Zeit einen Artikel, in welchem gefragt wird, ob der Eisenbahn Arbeiter und Unterbeamte, die einen Unfall erlitten haben, eine Entlastung ihrer Belegschaft erleben. Man läßt ihnen die Wahl, ob sie unter die Lohnregelung gestellt werden wollen mit einem angemessenen Aufschlag in der Einnahme, oder mit der „Auslistung“, welche durch Altersauslagen und Lohnabreduzierungen zu einem höheren Einkommen zu gelangen, oder dauernd auf den Belegschaft zur Zeit des Unfalls festen zu bleiben. Wir haben dies als „unsozial“ bezeichnet, weil wir der Ansicht sind, daß der Unfallvortrieb unter Weiterzahlung seiner bisherigen Belegschaft sehr wohltuend für die Lohnregelung treten kann! Es ist also nicht nötig, erst dem Unfallverleideter seinen so wie so langen Arbeitsentzug zu übergeben, und ihm dabei unter die Lohnregelung zu stellen, sondern ihm unter die Lohnregelung zu stellen unter Weiterzahlung seiner bisherigen Belegschaft. Die Unterstellung in die Lohnregelung ist für den Unfallverleideter ein schlechter Trost, wenn er zunächst weniger Lohn erhält und nur die „Auslistung“ hat, später, nach Jahren, Lohnauslage und Altersauslage zu erhalten. Jahre vergehen soll immer, ehe durch die Jüngsten der alte Lohn wieder erreicht wird; wie viele Jahre aber müßten vergehen, bis durch die Zugaben der Lohn, den er vor dem Unfall erhalten, überschritten wird? Ist jedermann weiß es daher klar sein, daß dieses System der Lohnregelung Unfallverleider verleiht ist. Man mag eingewandert werden, daß ja die Unfallverleideter wohl, mit einer Abreduzierung aber mit der Auslistung, auf Lohn- und Altersauslage, oder dauernd auf den Belegschaft zu Zeiten des Unfalls festen bleiben wollen. Gewiß, diese Wahl haben Sie, man empfiehlt Ihnen Verwaltungssitz immer das Erste mit der „Auslistung“ aufzutrage, worauf die Eisenbahn dann auch eingehen. Hinterher aber erspitzen Sie den herben Verlust durch die Lohnabreduzierung; die „Auslistung“ auf Zugabe ist Ihnen dann ein magerer Trost — und die Ungerechtigkeit ist da. Dieses System der Lohnregelung belästigt wir!

Die Goldhändler der Oldenburgischen Spar- und Leihbank wird auf 9 Prog. wie im Vorjahr geschah.

Hamburg, 16. Dezember.

Das Auskleiden der Sprotten schwärme an der deutschen Küste bedeutet für die Fischer von Hinterwerder eine groÙe Katastrophe, weil auf den Sprottenfang, der sonst im November beginnt, die meisten Fischer den Winter hindurch

Auf der einzigen Bank, die auf dem Korridor steht, lag auch einer in Weiß, dessen behäbiges Gesicht keine Spur erkennen ließ.

Der Amtsrichter trat auf ihn zu und fragte missstück, ob er Schöffe sei. Der Mann war verschlafen, da er etwas schwer hört. Er antwortete ängstlich mit: „Ja.“

„Dann kommen Sie mit herein!“ Der Mann stand auf und etwas bellommene Herzgense folgte er dem Amtsrichter in das Beurteilungszimmer. In diesem kam die angeborene freundliche Miene des Richters wieder zum Vorschein. Er erfuhr den noch etwas schwachen Zufluchtsort, doch den Lebendigeren abzugehen, und leitete wohlwollend ein Gespräch ein.

Der Mann wußte nicht, wie ihm geschied. Jüngend zog er seinen Lebendigeren an und drückte ihn an den ihm angewiesenen Kleiderhaufen. Jeden Augenblick glaubte er, daß ein heiligliches Donnerwetter auf ihm niederschlagen würde. Der Amtsrichter aber plauderte in liebenswürdiger Weise von der schweren Tagesarbeit, die dem Gericht an diesem Tage bevorstand. Er sprach von einer umsanguigen Strafsache, in der nicht weniger als vierzehn Zeugen geladen waren, und die lange Zeit im Anspruch nehmen werde.

Der Mann wurde lächlich verlegen. „Herr Amtsrichter!“ so kam es ihm plötzlich von den Lippen, „ich bin mir wirklich meiner Sache gewiß; ich bin ganz unschuldig!“

Der Amtsrichter sah ihn mit großen Augen an.

„Ich bin wahrhaftig unschuldig!“

„Wer sind Sie denn eigentlich? Sind Sie denn kein Schöffe?“ fragte verwundert der Amtsrichter.

„Rein!“ war die Antwort. „Ich bin . . .“ Sie sind „er“ Angestellte“ erwiderte es in

angewiesen sind. Zum Aufruhen der Büchse in weiter Ferne sind die dortigen Schrewege nicht geeignet. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist deshalb äußerst gedämpft, um so mehr als die biszügigen Hochstiftserne zu zahlreiche Menschenopfer kosteten. Die Zahl der Schwangere und Kinder unter dem Blut. Viele Leichen liegen wahrscheinlich unter dem Eis. Die Blinde war seit längerer Zeit unbefahrbar.

Eilt hierher ein, sobald 15 bis 25 Schuhläufer eintreffen. Die Kinder führen gelangt eines Ausfluges in leblos Wagen über die Blinde, als die Nebel fallen. Die Wagen fliegen 15 Fuß tief in den Blut. Viele Leichen liegen wahrscheinlich unter dem Eis. Die Blinde war seit längerer Zeit unbefahrbar.

Vorleschtes.

Eine neue Art von Zwangsvorsteigerung führt am Donnerstag in Berlin zu einem heftigen Aufruhr auf dem Hofe der Handelskammer in der Alten Schönhauserstr. 17. Der Schuhmachermeister Haßmann aus der Wittenrothe lieferte einem Kaufmann auf dem Grund und Boden der Handelskammer eine größere Menge Weißleder. Da der Käufer nicht zu Haufe war, so erhielt er teils Geld, und nun fuhr nach Schuh der Handelskammer seine Frau hin, um es zu holen. Frau Haßmann ließ ihren Wagen auf der Straße stehen und vermeidet ungeliebte zehn Minuten in der Wirtschaft. Als sie wieder herauskam, waren Werd und Wagen verschwunden. Durch Betrachten eines Kaufmannspfosten und andere Beute erfuhr sie, daß es an den Hofe der Handelskammer geladen worden war. Beipann auf die Wohlung dieser Entführung, begab sie sich noch dem Hofe, um zu erfahren, daß das Geschäft nun mehr gehoben. Der Auktionator und Taxator Wohlgk. hatte eine Versteigerung, zu deren Waffe auch ein Pioniergeschütz gehörte. Da er ein solches nicht sah, so holte sein Schreiber Melchner das erste beide Geschütze von der Straße und stellte es zum Verkauf. Es brachte 300 Mark, während es gut 1000 Mark wert ist. Sehr entzückt verlangte Frau Haßmann ihr Eigentum zurück, aber der neue Besitzer weigerte sich ebenso hartnäckig, es herauszugeben. Es kam zu einem feinen Streit um die Wiederherstellung der Schuhzettelpelze in Meppen in Unterhuchungshaft abgedrängt werden.

Unter dem Verdacht des Raubmordes an dem Bäuerin Thoebes in Heldenbergen (Oberhessen) ist nach der „National-Itg.“ Donnerstag früh ein Schlägerzelle in Meppen in Unterhuchungshaft abgedrängt worden.

Eine blutige Dragoone spielt sich Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr in der Althadstr. 111 zu Rixdorf ab. Der mit einer um zehn Jahre ältere Frau verheiratete 35jährige Theodor Schammpf gab aus Eiferzahl zwei Revolver auf seine 18-jährige Tochter Blasie ab und rüttete dann die Waffe gegen sich selbst. Wahrscheinlich die Verleugnung der Waffe nicht lebensgefährlich zu sein scheint, ist der Alte bald nach der Bluttat seinen Verleugnungen erlegen.

Auf dem Amerikanischen Kreuzfahrtschiff „Wassau“ wurde, wie aus Philadelphia gemeldet wird, der Verlust eines Feindungsrothes im Radfahrenraum durch eine Explosion herausgetrieben. Vier Männer aus Eiserzahl zwei Revolver auf seine 18-jährige Tochter Blasie ab und rüttete dann die Waffe gegen sich selbst. Wahrscheinlich die Verleugnung der Waffe nicht lebensgefährlich zu sein scheint, ist der Alte bald nach der Bluttat seinen Verleugnungen erlegen.

Das Goldhändler der Oldenburgischen Spar- und Leihbank wird auf 9 Prog. wie im Vorjahr geschah.

Hamburg, 16. Dezember.

Das Auskleiden der Sprotten schwärme an der deutschen Küste bedeutet für die Fischer von Hinterwerder eine groÙe Katastrophe, weil auf den Sprottenfang, der sonst im November beginnt, die meisten Fischer den Winter hindurch

auf dem anderen Ton. „Dann gehören Sie aber nicht hierher.“

„Ich habe dochthin die Frage so verstanden, ob ich zum Schuhfengericht geladen wäre!“ Mit diesen Worten entschuldigte sich der Name und nahm seinen Lebendigeren wieder vom Haken und verließ das Beurteilungszimmer, in dem einige Stunden später über ihn auf fünf Monate Gefängnis erkannt wurde.

Es war ihm nach der Verhandlung, als wenn er geträumt hätte. Erst so freundliche und liebenswürdige Behandlung gehabt; beinahe Schüsse über sich selbst geworden, wenn das Schöffe es so gewollte hätte, und nun sollte er gar fünf lange Monate hinter Schloß und Riegel! Er, der noch nie einen Gerichtssaal bereitet hatte und mit der Technik des Gerichts nicht im geringsten vertraut war, hatte sich nur auf sein Gewissen verlassen, das ihm logte, er habe nichts Strafbares begangen. Jeden Verteidiger hatte er nicht gehabt. Seine Entlastungengegenen hatte er zu Hause gelassen. Die 14 Bestätigungen waren für ihn niederschmetternd; sein Gläubiger verlangte für ihn dadrin. —

Kein Wunder, daß die Konervative die Arbeitnehmer nicht zu Schaffen und Geschworenen machen wollen, da diese ja doch nur den Antragstellern zum Verhältnis ähnlich seien. —

Welche demjenigen, der mit dem Gefängnis zum erstenmal Bekanntheit machen muß. Er begreift nicht, wie gut man es mit ihm dort meint. Auch im Gefängnis ist ja der freie Willen des Angelagerten rechtmäßig garantiert.

Im § 16 des Reichsstrafgesetzes heißt es doch, daß jeder Verurteilte auf Verlangen nach seinem Häbchegleiter befreit werden muß.

Redakteur Schreyer aus Oldenburg a. S. soll in Bechtin als Schneider beschäftigt werden.

jedenfalls darum, weil die Gefängnisverwaltung annimmt, daß ein Redakteur gut mit der Schere umzugehen versteht. Da sage nun noch jemand, in oldenburgischen Gefängnissen werden die Redakteure nicht nach ihren Häbchegleitern beschäftigt!

Und welche Perspektive eröffnet sich dem jungen Jünger der ehrbaren Schiebelinie? Bei guter Führung wird man ihm nach der Krimik (Sachsen-Weimar) bereits im Jahre 1483 in Alten genannt werden. Der „Auh“ des Generalsellers als der älteste Schanfträte Deutschlands wäre also erlösch. Vielleicht bleibt die Mittelung noch zu weiteren Gestaltungen an.

Die deutsche Wirtschaftsstrafkasse. Der Postschreiber in Hera gibt bisher ohne Widerspruch für die älteste Schanfträte Deutschlands und auch, als der „Aller“ im November 1887 sein 400jähriges Bestehen feierte, blieb diese Behauptung unwiderrührbar. Jetzt wird nun festgestellt, daß „Der Auh“ in Adorf allein seit 1440 in dem Besitz einer Familie (Name) ist und der „Schwarze Adler“ in Rimrik (Sachsen-Weimar) bereits im Jahre 1483 in Alten genannt wurde. Der „Auh“ des Generalsellers als der älteste Schanfträte Deutschlands wäre also erlosch. Vielleicht bleibt die Mittelung noch zu weiteren Gestaltungen an.

Der menschliche Geist ist erforderlich; zumal derjenige der Justiz. Niemand darf jetzt der oldenburgischen Justiz noch wegen des Strafvolgers Vorwürfe machen. Den Buchstaben des Geistes wird nicht nur Honig geleckt, sondern dem Verurteilten werden die besten Auslagen eröffnet.

Ein reuter Storch gesetzen, wird man ohne Widerspruch zu finden, mit Stachmattenfleisch zu beschäftigen sein. Für einen sozialdemokratischen Redakteur, der taggleich mit Papier und oft auch mit Blechpapp umgehen muß, wird in erster Linie das Tütenleben die angenehme Beschäftigung sein und weil er so vorzüglich den Kägel auf den Kopf zu treffen versteht, wird er als Holzbarrier, Ponierenmacher usw. im Käfigen der Großstädte leben können und sich noch dankbar für diese Beschäftigung zeigen müssen.

Der Vertreter Oldenburgs im Bundesrat aber will es den Röglern im Reichstag schon sagen, ob in oldenburgischen Gefängnissen der Strafzug zum Tadel Anlaß gibt.

Diogenes.

Im Weihnachts-Ausverkauf sollen folgende Posten, solange Vorrat, zu Schleuderpreisen geräumt werden.

Ein Posten Schlaoden mit Bordstre. Stück .	1.10 M.
Ein Posten Reformfahnen mit Volant Stück .	1.25 "
Ein Posten Reformfahnen ringsum mit Volant .	1.95 "
Ein Posten Damen-Kleiderstüzen jetzt nur .	1.45 "
Ein Posten Tändelschürzen 0.95, 0.45 und .	0.35 "
Ein Posten weite Spitzendrähte, zweimal Einsat und breiter Balencierre-Spitze nur .	3.90 "
Ein Posten Achselflach-Hemden mit Spitze .	1.15 "
Ein Posten Achselflach-Hemden mit handges. Basse .	1.35 "
Ein Posten do. mit gef. Passe und Bogen .	1.95 "
Ein Posten Damen-Hemden mit Spitze 1.25 und .	0.85 "
Ein Posten gef. Blousenfächern ½ Dm 0.98, 0.68 .	"
Ein Posten weite Täglerstüzen .	1.25 und 0.95 "
Ein Posten Glacehandschuhe, Wert 2 M., jetzt .	1.35 "
Ein Posten Glacehandschuhe, 50 cm br. m. 0.25	"

Albert Knopf, vorm. R. Engel,
Roonstrasse 75 c.

G. Meuss, Optiker.

* In Weihnachts-Geschenken *

empfiehlt Laterna Magicas, Heißluftmotore, Dampfmaschinen, Betriebsmodelle, sowie mechanische Spieläschern zu spottbilligen Preisen. Laterna-Magica-Bilder in allen Größen.

G. Meuss, Optiker, Markt- und Kielter Straße-Ecke 55.

Cigarren und Cigaretten

in guter abgelagerter Ware
Packungen zu 25, 50 und 100 Stück
in schöner Aufmachung.

* Ferner Rauch- und Kautabake *

sowie lange, halblange und kurze

Pfeifen & Shagpfeifen und Pfeifenteile.

Georg Buddenberg

Cigaretten- und Tabak-Handlung

Bant, Peterstraße Nr. 50.

Ernst Dornwend, Bant

Neue Wilhelmshav. Straße 75

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke
Cigarren in schönen Packungen,
Cigaretten, Tabak, Kautabak,
Pfeifen u. Cigarrenspitzen, sowie
feinste Weine.



Freie Turnerschaft Rüstringen.

• Einladung •

zu der am ersten Weihnachtsfeiertage im Lokale des Hrn. Heiken (Vereinshaus Zur Arche) stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend in

Theater, hum. Szenen, turn. Aufführungen und Konzert, sowie grosses elektrisches
Keulenschwingen.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf 40 Pf. an der Kasse 50 Pf. und sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Frost, Barbier, Oldenburger Straße, Heiken, Vereinshaus "Zur Arche", Possehl, Gasthof "Zur Krone", Dornwend, Cigarrenhandlung, Ludwig Wiken, Barbier, Buddenberg, Buchhandlung, Otto Müller, Restaurant, Grenzstrasse, Schieritz, "Bürger-Halle", Grenzstr., Göring, "Germania-Halle", Heinrich Platz, Cigarrenhandl., Grenzstr., Eken, Schneiderstr., Schillerstr., Gehr, Schuhwaren-Verkaufsstelle, Börsenstr. 24, sowie bei sämtl. Mitgliedern.

Der Vorstand.

Programm.

I. Teil.

1. Musikstücke.
2. Begrüßungslied.
3. Pferdeturnen der ersten Zöglingssriege.
4. Babettchen kurz Duett.

II. Teil.

5. Musikstücke.
6. Theater:
- Die Turner ziehn feh dahin.
7. Künstlertruppe am Rock.
8. Die Sarache kennt man überall. Salon-Couplet.
9. Auftritt der Akrobatentruppe.

III. Teil.

10. Musikstücke.
11. Die alte Herrenriege, hum. Gesamtspiel.
12. Keulenschwingen.
13. Pyramiden der Zöglingssriege.
14. Theater:
- Unterm Tannenbaum.

IV. Teil.

15. Musikstücke.
16. Marmgruppen.
17. Joseph und Potiphar, Originalduett.
18. Turnen a. Balanciereck.
19. Humoristische Szene.
20. Schlussmarsch.

A. Kickler

Telephon 445.

Roonstrasse 95.

Telephon 445.

Wohlfeile Weihnachtswäsche!

Taghemden	Preisenform mit Spitze 1.00	Nachtjäcken	mit roten Zaden 1.50
Taghemden	Schultertasche m. gutem Bogen	Nachtjäcken	mit weißer Zade 1.75
Taghemden	Schultertasche mit hand-geführte Basse	Nachtjäcken	reich garniert
Taghemden	Schultertasche mit fester Spitze	Nachthemden	mit roter Stickerel 3.75
Taghemden	Schultertasche m. guiter Barmer Trimming	Nachthemden	mit weißer Stickerel 4.50
Taghemden	Schultertasche mit ff. Madeiraspitze	Plüschi-Piqué-Rock mit Bogen	2.00
Beinkleider	mit Spitze	Stickerei-Rock 225 Centimeter	3.75
Beinkleider	von Barchend mit Bogen	Plüschi-Rock zweimal Einsat	4.75
Beinkleider	mit Stickerel	Unterrock von farbigen Flanell	1.85

** Weicher Flanellrock mit Bogen 2.25. **

Sämtliche Wäsche ist reichlich weit geschnitten und außerordentlich sonder gebaut, sodass jede Dame mit oben aufgeführten Sachen reell und gut bedient wird.

Madeira-Tücher! Klöppel-Decken! Teneriffa-Arbeiten!

Rähmaschinen

(3 Jahre Garantie) im Preise von 38, 54, 68, 75, 98 M.

* in großer Auswahl. *

Hugo Hespen, Venende.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unfärberroten zum Kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Massiv goldene Trauringe
4 bis 25 M. Freundschaftsringe in unvergleichlicher Auswahl. Edel Gold von 150 M. an.

G. D. Wempe, Juwelier,
Seel. Büro Wm. Str. 56. Oldenburg, Fuer Str. 25.

G. Fassing,
Buchhandlung,
Neue Wilhelmshav. Straße 32.

Logis zu vermieten
für ein oder zwei junge Leute, auf Wunsch mit Dienst.
Roonstr. 43, 3. Et. L (preis. Gebiet).

Grosses Polyphon
neu, billig zu verkaufen.
Hempens, Schmidstr. 12, u. r.



Ausverkauf von Spielwaren!!

Raummangels wegen gebe ich den Artikel Spielwaren ganz auf und stelle mein gesamtes Lager (ausgenommen Puppen) zum Ausverkauf. Die Preise sind infolgedessen ganz bedeutend, bei einigen Sachen um die Hälfte herabgesetzt. • • • Die Ausstellung befindet sich I. Etage.

REICHSBAZAR

..... Inh.: Wilh. Johde.

1905.

Neue Welt-Kalender,
Arbeiter-Notizkalender,
Wochen-Abreißkalender
(siehe empfehlenswert für Geschäftleute).
Tägliche Abreißkalender,
Kontor-Wandkalender
empfiehlt
Georg Buddenberg,
Buchhandlung und Buchbinderei.
Bautz. Peterstraße 30.

Sämtliche Badartikel
als:

Diamantmehl
Cardamom
Citronen
Citronenöl
Succade
Mandeln
Rosinen u. u.
nur hoher Qualität, empfiehlt

Rich. Behmann,
Bismarckstraße 15
und Filialen.

Wegzugshalber
verkaufe sämtliche

Möbel
zu und unter Einzelpreis.
W. Koch, Ede Banter Markt.

Empfiehle
Tischler-Bretter

schöne trockene Ware in
allen Dimensionen.

Georg Thaden
Rennbremen.
Telephon Nr. 373.

Gänsefedern,
Gänsefedern, sehr weiches Gänse-Blattfedern
Pecher & Co. Herford W.

Entschieden

finden Sie die grösste Auswahl!

Weihnachts-Geschenken

• • • in der I. Etage des • • •

Gross. Geschäftshaus J. Egberts.

Kronenlampen

Hängelampen

Tischlampen

Säulenlampen

Ampeln etc. • •

J. Egberts & Grosses Geschäftshaus.

Waggonbezug

Salonkohlenkasten

Ofenschirme

Ofenvorsetzern

Geräteständern

Turngeräten. • •

Enorme Auswahl.
Moderne Ausführung.
Ungemein billige Preise

J. Egberts, Grosses Geschäftshaus.

Als praktische Weihnachts- & Geschenke

empfehlen wir in großer Auswahl:

zu köstlichen Preisen:
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Plättbretter
Plätteisen
Wäschetrockner.

Kohlenkästen
Torfkästen
Ösenküpfer
Ösenvorsitzer
Geräteständer
Feuergeräte.

Korbessell
Triumphküpfer
Kinderküpfer
Kinderküche
Blumenständen
in Hell- und Dunkelteiche.

Nickel- u. Kupferwaren
in nur neuesten Mustern.

Solinger Stahlwaren
in nur bester Qualität.

Werkzeuge aller Art
jedes Stück unter Garantie.

Emaillwaren
in verschiedenen Farben.

Werzeuglästen
Laubsägekästen
Brandmalzkästen
Kerbsschnitkästen
Lökästen.

Puppenwagen
Puppensportwagen
Schaukelwände
Kinder-Nähmaschinen
Kinder-Plätteisen
Kinder-Plättbretter
Emaillierte Kindergeschirr
Kinder-Kochherde
Kinderfarben
Turngeräte
und viele andere hier nicht aufgeführt
Artikel.

Uhlhorn & Siegismund

Bant:
Rene Wilhelmsh. Straße 59.
Heppens:
Verlängerte Höherstraße 26.

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranzeigung eines Monats einfache 20 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierfachlich 2,25 Pf., für zwei Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. einfache 25 Pf.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfspaltige Randspalte des ersten Blattes für die Zeilen in Rüstringen-Wilhelmsburg und Umgegend, sowie bei Bremen mit 15 Pf., für die sonstigen auswärtigen Inseraten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechend Rabatt gewährt. — Inserate für die laufenden Nummern müssen bis 11 Uhr in der Expedition eingeworfen sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Betschert; Seppens: C. Sodemann, Betschert; Bant: F. Hinrichs, Münchhausen 61; Wardt: C. Metz, Schüttinsel; Oldenburg: C. Heimann, Nollendorf; Zwischenahn: H. Döring, Buchholz; Augustdorf: A. Oster, Kappeln; Brakel: Carl Gauß, Große Fabrikstraße 16; Bielefeld: W. Meyer, Rückstr. 44; Wiesbaden (Cleve): G. Weiß; Gütersloh: H. Kühnmann, Altehoefte 41; Oberstein (Wülfel): Conrad Ziems.

18. Jahrgang. Viertes Blatt. Bant, Sonntag den 18. Dezember 1904.

Nr. 297.

Für unsere Frauen!

Die Strafsatz und die Frauen in der Schweiz.

Flus der „Frauenbewegung“)

Im St. Gallen ist im vergangenen Herbst ein Urteil erregendes Strafsurteil gefallen worden, indem eine minderjährige uneheliche Mutter, die von ihrem Verkünder in äußerster Notlage verlassen und in einer auf mangelhafte, geistige Jurechtsschärfigkeit zurückzuhörende, sinnlose Angst über ihre Schande ihr Kind getötet hat, zum Tode verurteilt wurde, ohne daß die von der Verteidigung gelten gemachten und klar ins Auge fallenden mildenden Umstände von dem Richter berücksichtigt wurden.

Dem Bunde Schweizer Frauenvereine gehörten bei Berücksichtigung, an diesem, das Geschichtsgefühl des Volkes und besonders der Frauen empfindlich betroffenen Urteil ebenfalls öffentliche Stimme gegeben, um diesen vernichtenden Urteil in Form einer Resolution an das Bundesrathaus und den Reichsrat in St. Gallen herangetragen zu haben.

Die Resolution, die in der Generalversammlung des „Bundes Schweizer Frauenvereine“ in Zürich am 20. November d. J. gestellt wurde, lautet: „Der Bund Schweizer Frauenvereine spricht im Namen von Tausenden von Schwestern aus, die außer sich ihres Bedauerns zu dem St. Galler Strafsurteil im Hause des Friede Keller aus, das die ganze Höhe des Straftisches zum Ausdruck bringt ohne Berücksichtigung der verschiedenen von der Verteidigung im zuverlässigen Weise hervorgehobenen, mitternden Umstände. Dieses Urteil, wenn es auch dem Buchstabens des Gesetzes entspricht, stellt sich in seiner Weise mit dem entsprechenden Rechtsbewußtsein der Gegenwart.“

Es liegt uns fern, die grausame Wutstat in irgend einer Weise bestimmen zu wollen, doch erachten wir, daß, da der indirekte Mitleidshalt des Verbrechens nicht mehr erachtet werden konnte, es menschliche Pflicht gewesen wäre, in Abetracht dieser Wunde in unserer Gesellschaft den mildenden Umständen ihre volle Bedeutung zugunsten und da auch dem Gefühl der Gerechtigkeit im Gegensatz

jahr zum Buchstabens des Gesetzes zum Siege zu verheißen.

Wir hoffen, daß dieser Fall eine erste Mahnung an die Berater unseres neuen schweizerischen Gesetzbuches sein werde, zum Schutz minderjähriger Mädchen und auffälliger Mütter und Kinder erweiterte Bestimmungen aufzustellen, die geeignet sind, den laxen Durchschnittsmoral weiteren Volksfeinden entgegenzutreten und dadurch solchen Verbrechen vorzubeugen.“

Bei der Angelegenheit schreibt jener Frau Emma Boos-Jünger in Zürich im Organ der „Union für Frauenbedürfnisse“:

„Nicht leicht hält ein Fall wie der vorliegende so große Bedeutung auf unter Gesetzen geworden und auf den Geist, in dem sie gehandhabt werden können, ja vielleicht sogar müssen. Die ausgesprochene Todesstrafe steht in seinem Verhältnis zu der intellektuellen Jurechtschärfigkeit der Ungleichheiten, die durch eine fast dornerne zu nennende Schamhaftigkeit und dann kommende finanzielle Bedrängnis förmlich in die fixe Idee hineingerieben, ihre „Schande“ um jeden Preis verborgen und das Kind befreien zu müssen, zu dem allerdings grausame Verstülpungen geführt wi d. Ja, sogar wenn die Strafe in lebenslangem Jugendhaus umgewandelt wird, ist sie nicht menschlich gerecht und noch weniger ungünstig“ zu nennen: „weder wie die Ungleichheit dadurch „geseztet“, daß sie lediglich aus der menschlichen Gemeinschaft ausgeschlossen wird, noch wird diese letztere selbst durch ihre Einsperrung vor einer Gefahr geschützt — denn die Verbrecherin ist keine gemeinfähige Person —. Sie ist es gewiß in weit minuzierter Weise als der Schamlohe, der sie erst zur Mutter machte, sich dann seinen Verpflichtungen entzog und dann unter ihrer Gewalt stand, daß ihnen auch leicht entzogen konnten, sie dadurch in die Notlage brachte und jetzt frei ausgeht.“

Auf einen Punkt besonders möchte ich hier hinweisen: In unserem kleinen Lande werden jährlich über 4000 uneheliche Geburten angemeldet und diese Zahl ist in letzten Wochen begripen; alle Väter dieser armen Kinder — zum großen Teil unbekannt — dürfen ihren Einfluss auf die Schönung nicht ausüben, daß ich dich fragen darf, ob du ihn nimmst?“

„Mad“ keinen schlechten Spah“, fügt ihm Arnost dero an, „was soll denn das heißen?“ und noch darüber gab Pavel zurück: „Willst vielleicht nicht mehr werden? Ist die Lieb schon vertraut?“

„O, was die Lieb“ derrift!“ Der Ausdruck, mit dem diese Worte gesprochen wurden, erledigte diese Frage überzeugend.

Eine Viertelstunde später verließ ein Bräu-paar die Hütte Pavel. Der Bräutigam glücklich, die Braut still zufrieden. Arnost war ihr lieber als Pavel; noch lieber jedoch wäre ihr Arnost mit demselben Pavels gewesen.

Vinka empfahl sich zugleich mit den Verlobten, die sie ins Dorfhaus begleiten wollte. Am Ausgang des Dorfhauses jedoch hieß sie die jungen Leute vorangehen, blieb stehen und sprach zu Pavel: „Was war das jetzt? Es hat geheissen, du hast die Slava gern?“

„Ich hab“ sie auch gern,“ rief er, und mit seiner Selbstdurchschau war es zu Ende; oder wie soll denn ich heiraten, wie soll denn ich ein Weib nehmen, ich, dem“ alle Tag“ geschehen kann, er weiß nicht wie, daß er einen erschlagen muss, weil er sich nicht anders helfen kann? Ich hab“ Schaud“ freßen sollen, dazu hat die Braut mich gebeten. Jetzt habe ich was Weßtes aus mit machen wollen, die Herr Lehrer und meine Schwester Milada, und jetzt schämdest

auf unsere Gesetze durch ihre Stimmen ausüben, auf die Gesetze, die es ihnen bisher immer so leicht machten, sich ihrer Verantwortung zu entziehen! Sie führen vielleicht auch mit in unseren Behörden und Gerichten und „sprechen Recht“ ... während wir alle, Schweizerinnen und -männer, nicht gehört werden, wo es sich um die Gestaltung dieses Rechtes oder seine Anwendung handelt! Sollte das wirklich vernünftig und recht sein?“

Im vollen Verständnis der Verhältnisse sind denn auch unsere Forderungen zum neuen schweizerischen Straf- und Strafrecht aufgestellt worden. Im Zivilrecht verlangen wir ausgiebigen Schutz der Minderjährigen, taetigste Heranziehen des anererblichen Vaters zur Beitragsleistung an die Erziehungsosten; im Strafrecht: strengere Belohnung der Stillheitsvergehen und energetischer Schutz des Gesellschaftswohlstandes durch die Polizei.“

Dieser traurige Fall wird gewiß dazu beitragen, daß sich mehr und entschiedener Verzicht unserer Frauen fürchten wird.“

Auch zur deutschen Strafrechtsreform treffen diese Worte im Ziel und sollten als Material zu deren würdiger Gestaltung dienen.

Die Bekämpfung des Gebärmutterkrebses.

Von Dr. A. Freudenberg und Dr. J. Jäger-Berlin.

Jährlich sterben im Deutschen Reich 10 000 bis 15 000 Frauen an Gebärmutterkrebs, und diese Zahl steigt anscheinend noch beständig an; die meisten könnten gerettet werden, wenn die erkrankten Frauen rechtzeitig ärztliche Hilfe aufsuchen und diejenige Behandlung eingesetzt würden, welche von der modernen Frauenheilkunde verlangt wird. Der Leiter der Königsberger Frauenklinik, Professor Winter, hat das Verdienst, in ebenso nachdrücklicher wie geschickter Weise den Kampf gegen den mörderischen Feind eröffnet zu haben, indem er sich mit behandelnden Arztlätern an lärmliche Auseinandersetzung und der Mängel an Zeit und Geld für die

Arztekosten in der Tagespresse der Provinz an die Frauen selbst wendet. Das energische Vorwegen des menschenfreundlichen Arztes verdient alle Anerkennung und Förderung auch seitens der Arbeitersprese, und insbesondere die „Gleichheit“ als das für Arbeitersinnen geschaffene und von Arbeitersinnen gelebte Organ ist berufen, für weitläufige Verbreitung der Veröffentlichung Winters, für möglichst klareklärung über Entstehung und Bekämpfung dieses schrecklichen Frauenleidens in ihrem Kreisfelde zu sorgen.

Die Hellhunde kennt zurzeit nur ein reditloses Heilmittel für den Krebs, die fröhliche Operation, ein innerliches Mittel gegen das tödliche Leiden hassen wir die jegt nicht. Es kommt alles darauf an, möglichst frühzeitig den Krebs zu erkennen und zu entfernen.

Da der Krebs zeitig ist, so ist keine Zeit zu verlieren, es muß sofort operiert werden. Die Aufsicht auf daniernde Hellhunde wird mit jeder Woche, die gezögert wird, schwächer; und ehn die Nachbarorgane erkranken, so ist die Operation überhaupt nicht mehr vorgenommen und die Krankheit ist verloren.

Heider wird dieser günstige Termin für die Heilung des Gebärmutterkrebses in den meisten Fällen verlaufen, und die Zahl der Tauerheilungen ist darum eine hohe: 90 Prozent der erkrankten Frauen kommen so spät zum Operateur, daß eine Hälfte nicht mehr möglich ist, und zwar sind es in der weltaus größten Zahl der Fälle die „Sünden der Frauen“ leicht gegen ihren eigenen Körper“ (Winter), welche die Beleidigung verschuldeten.

Die Frauen holen ärztlichen Rat zu spät oder befolgen den Rat zur Operation gar nicht oder nicht rechtzeitig genug. Von 1062 von Winter zusammengestellten Fällen von Gebärmutterkrebs in Deutschland häumen 927, also 87 Prozent, zu lange, von einem Monat bis zu einem Jahre nach dem Auftreten der ersten Symptome des Leidens, bevor der ärztliche Rat einholten. Reden Uferniss und Geschäftigkeit für alles, was am eigenen Körper vor sich geht, sind es das Schwangefühl vor dem männlichen Arzte, die Furcht vor der Unterleibung und der Mängel an Zeit und Geld für die Beleidigung verzögern.

„Ja,“ fragte sie, „wirkt du wirklich immer ein Jungfräulein bleiben?“

„Ja,“ entgegnete er, „ich bleib“ der einsame Mensch, zu dem ihr mich gemacht hab.“

XIX.

Die Nachricht, die Pavel aus der Stadt erhalten sollte, traf ein und lautete sehr unbeschreiblich. Die Frau Baronin Ich laggen, noch könne ihm die Erlaubnis, sein Schwester zu besuchen, nicht erteilt werden; aus welchem Grunde, solle er später erfahren und sich vorläufig in Geduld halten.

Pavel darauf kam ein Brief von Milada, in dem sie Pavel bat, sein Kommen aufzuheben. Auf das Vieleschriebe dankte sie im Voraus für die Erfüllung ihrer Bitte, vertröstete ihn auf das Frühjahr, verabschiedete sich mit der Runde, daß sie Einführung, auf die sie sich unausprechlich freue, im Mai stattfinden werde.

So mußte Pavel sich die beiden und tot es; doch wurde es ihm nicht leicht. Jede Woche wenigstens einmal ging er ins Schloß und fragte: „Ist die Frau Baronin zurückgekommen?“ und erhält immer zur Antwort: „Nein.“ „Dat“ er auch nicht geschrieben.“

„Das wohl — um Anordnungen zu treffen, die auf

neue Veränderung ihrer Mütterle schließen lassen.“

Mit der Verlobung Slavas, die ihr offiziell

gerade angezeigt werden war, hatte sie sich ein



Wollen Sie Geld sparen

so bedenken Sie Ihren

Weihnachtsbedarf

in goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren, -Ketten, Broschen, Ringen, Hand- und Mund-Harmonikas, Gitarre- und Konzert-Zithern, Geigen, Mandolinen, Musicalbums, Harmoniums, Meyers Lexikons (5. Ausf.), Bildern, Spiegeln, Hand- und Holzlosern usw.

im Pfand-Leih- und Partiemoden-Geschäft von

Carl Jordan,

Verl. Gökerstrasse 5,
vis-à-vis Sadewassers „Tivoli“.

Bitte die Auswahl und die billigen Preise in meinem Schaufenster zu beachten.

Als bestes Weihnachts-Geschenk für Herren empfiehlt:



Cigarren und Cigaretten
in Weihnachtsausstattung, sowie Tabak und Pfeifen in guter Qualität zum
billigsten Preise.

Cigarrendelächtl. betzas
Heppens
Gökerstrasse 36.

P. J. Zehnpfennig, Photograph

Gee Wall. und Marktstr., neben Burg Hohenzollern,
Eingang Marktstraße, Dorf.
Nur Tageslicht-Aufnahmen von vorm. 10 bis nachm. 3½, Ab
Fotobücher . . . Dukend von 3 Mk. an.

Unser großes

Lampensager

halten wie zu Weihnachts-Einkäufen
bestens empfohlen.

Uhlhorn & Siegismund

Baut Heppens
Neue Wlh. Str. 59. Berlin, Gökerstr. 26.
Telephon Nr. 30. Telephon Nr. 71.

Tubenölfarben

von 20 Pf. an bis zur größten Nummer 65 Pf. dergleichen
Temperafarben, Aquarell in Tuben und Stückchen,
Malkasten, 15 Tuben 275 M. Holzbrand- und Mal-
vorlagen, Natur u. stillisiert, sowie Künstlerpostkarten
in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Alle Arten Pinsel an Vogel, Lache, Oele, Farben, garant.
bestes Material, billigste Preisberechnung. — Bronzen,
Tintturen, Pelzen, Pasturen sowie alle Malerutensilien.

Paul Unger • Kielar Strasse 79.

Für den Weihnachtsbaum

empfiehlt

Tannenbaum-Mischung

in hübscher Zu-
sammenstellung.

Kräuter-Printen

lose und in Paketen.

Honigkuchen

das Stück 10 Pf.

Schokolade-

Tafeln, Figuren, Taler,
Pralinen, Pastillen,
Napolitains.

Tee, Kakao,

Zwieback, Biskuits.

Fest-Kaffee

ausgewählte

Mischungen,

M. 1.20, 1.40, 1.60,

1.80, 2. — das Pfd.

Haushaltungs-

Kaffee

von M. 0.80

bis M. 1. —

das Pfd.

Tee, neuester Ernte

Tannenbaum-Mischung

Zuckerwaren

Marzipan

Printen



Christkindchen's Einkäufe in Kaiser's Kaffee-Geschäft

Verkaufsstellen in Wilhelmshaven:

Bismarckstrasse 10 • Marktstrasse 26

• • • Roonstrasse 89. • • •

Zum Weihnachtsfest

empfiehlt:

Christbaumschmuck und Buntpapier
Bilder- und Märchenbücher
Bilderspiele und Dominos
Nähkästen und Ankleidepuppen
Uhrenketten und Taschenmesser
Portemonnaies und Ledertaschen
Brief- und Cigarrantascchen
Schultaschen und Cornister
Schreib- und Zeichnemappen
Schreibzeuge und Harmonikas
Couch und Federkästen
Briefkästen und Lampenschirme
Coletten-Spiegel und Parfüms
Photographierrahmen und Glasbilder
Photographie, Postkarten, Poetie-Alben
Weihnachtskarten und Kalender.

Papier-Geschäft H. Letzas

Heppens, Gökerstrasse 36.



Wein-Lager in
Metall- u. Holz-Färgen
Leinenbekleidungsstücke sowie
Grauerkränze halte bei Bedarf
bestens empfohlen.

Anton Eggerichs,
Ritterlichkeit. 23. Tel. 565.
Seinsten Bremer

Mein Möbel-Bager

halte zu niedrigen Preisen empfohlen
Teilezahlungen nach Bedarf.

J. Wehen, Sedan,
Ed. Haupt- und Schulstr.

Tüchtige

Nieter und Stemmer

welche auch mit Rechnung schon gearbeitet,
finden dauernde Beschäftigung. Weidung
wird jeden 12 u. 1 Uhr elektrische Beleuchtung,
Sternstrasse, Monum. 1176.



Totalausverkauf wegen vollständ. Geschäftsaufgabe.

Krankheitsshalber habe mich entschlossen, mein Geschäft aufzugeben und celle mit dem heutigen Tage das gesamte Warenlager zum Ausverkauf!

Für Weihnachts-Geschenke besonders geeignet

Briefpapiere in allen Ausmachungen
Schreibzunge, Schreibmappen
Schreibunterlagen
Dokumentenmappen
Briefsticker u. Briefbeschwerer
Gesangbücher

Portemonnaies
Zigarettenaschen
Brieftaschen
Visitenkarten-Taschen
Damen-Taschen
Photographie- und Post-Albums

Ranzen
Bilderrahmen
Japan- und Chinawaren
Künstliche Blumen
Vasen und Bouquets
Bilder, Nippes

Andenken-Artikel
Ansicht-Bilder
Ball- und Dekorations-Sächer
Zigarettenpfeifen und Pfeifen
Spazierstäbe
Brochen, Uhrketten usw.

Auf sämtliche Preise gewähre bei einem Einkauf von 0.50 Mk. aufwärts 25 bis 33½ Prozent Rabatt.

W. Brunstermann • Marktstrasse 44.

Aus Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in großer Auswahl:

Portemonnaies
Cigarren-Etuis
Photographienständer
Bilder mit und ohne Rahmen
Gestickte Bilder
(sogenannte Hausszenen)
Saulranzen
Schultaschen
Federkästen
Tuschkästen
Schreibzunge
Papierkästchen
Lampenschirme
Fenstervorhänge
Taschenspiegel
Uhrhalter
Chemist- und
Manchetteknöpfe
Stereoskopie mit sechs Bildern
sehr interessant
Georg Buddenberg,
Bant, Peterstraße 30.

Hündige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe

— als —
Bauern-, Mönchs- u. Nippes-
tische, Säulen u. Bilder
aller Art
bietet die Möbelhandlung von

Karl Lambrecht
Bant, Mellumstr. 22.

* Empfiehlt *

f. Cigarren u. Cigaretten
in allen Preislagen und verschiedenen
Verpackungen, ferner mehrere Sorten
Tabake.

Wilkens, Raakstr. 5.

Tüchtige Pianistin
empfiehlt sich zu Hochzeiten u. sonst-jorn
Feierlichkeiten. Übersetzen unter **N. S.**
an die Exped. d. Bl. arbeiten.



Man fordere Vitello in dieser gediegenen
Staniol-Packung à 1 und 2 Pfd. Netto
Inhalt und weisse Nachahmungen zurück

* Die Perle *

unter den Margarine-Produkten ist die nach D. Reichspatent
97087 mit feinstem Milch und Sahne verarbeitete und mit
frischen Eigelb verzierte

Vitello-

Margarine

aus den Van den Bergh'schen Margarine-Fabriken.

VITELLO

ist feinstes Butter im Geschmack und Aroma vollständig eben-
bürtig, dabei **40 Prozent billiger** wie diese.

Zum Backen wie zum Braten gleich
vorzüglich geeignet.

Anzuleihen gesucht

ver sofort oder später auf durchaus sichere
halbjährige Hypothek:

25000 Mk., 20000 Mk., 2 mal 15000 Mk., 12000 Mk.,
2 mal 8000 Mk., 6000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk.
und 3500 Mark.

Mandatar Witte, Kielstr. 61.

Wegen Uebergabe
des Geschäfts auf sämtliche
wollen Kleiderstoffe

20 Prozent Rabatt!

Eine Gelegenheit, wie sie von
keiner Konkurrenz geboten wird.

Heinz H. Janssen

Damen- und
Kinder-
Kapotten.

Gestickte Herren-Westen
und Unterjacken

— jetzt —
unter Einkaufspreis!

Jahre bewährte Qualität

Flanelle
in empfehlende Erinnerung.
Hemden! Hosen!
Eigene Näharbeit!

Marienstraße Nr. 1c.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven,

Einlagen mit halbjähriger Kündigung
verzinsen wir:

**½ % unter dem jeweiligen Reichsbank-
Diskontsatze**
mindestens mit 2½ Proz. höchstens mit 4 Proz.
zur Zeit also mit **4 Proz. p. a.**

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Am- u. Verkauf

von neuen und alten Möbeln

B. Westphal, Tischlermeister

Bant, Grenzstrasse 65.

Sämtliche gebrauchten Möbel sind stets gut renoviert.

Berantwortlicher Redakteur: C. Mege in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. C. in Bant.